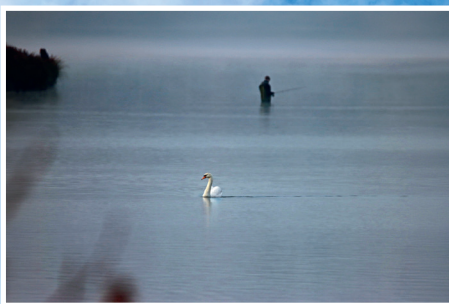


# Angler und Fischer in Sachsen-Anhalt

Ausgabe 42

Mai 2026



Angeln  
als Kulturgut

Seite 4



Glasaalbesatz  
im Elbeinzugsgebiet

Seite 35



Saniertes Gemeindeteich  
in Neudorf

Seite 36



Landesanglerverband  
Sachsen-Anhalt e. V.



VDSF-Landesanglerverband  
Sachsen-Anhalt e. V.

Gefördert mit Mitteln der Fischereiabgabe  
des Landes Sachsen-Anhalt



SACHSEN-ANHALT

#moderndenken

# INHALTSVERZEICHNIS | IMPRESSUM



Erste Mitgliederversammlung 2026 **6**



Das Fischinfomobil Sachsen-Anhalt **24**



Eine Geschichte der Angelfischerei **30**

## LANDESANGLERVERBAND

|  |    |
|--|----|
| Vorwort .....  | 3  |
| Angeln als Kulturgut .....   | 4  |
| Erste Mitgliederversammlung 2026.....  | 6  |
| Was wäre wenn ...? .....   | 8  |
| Angeln vom Ufer aus – Was gilt an Stegen, Häfen, Deichen und privaten Anlagen? ..... | 10 |
| Wo ist die politische Heimat der Angler?.....  | 12 |
| Änderung des Fischereigesetzes in Sachsen-Anhalt .....                               | 16 |
| Klageverfahren gewonnen .....  | 16 |
| Wenn Fische schwimmen lernen .....   | 17 |
| Buchempfehlungen.....  | 18 |
| Termine .....  | 19 |
| 2025 – Neues Wassergesetz verabschiedet.....   | 22 |
| Das Fischinfomobil Sachsen-Anhalt.....   | 24 |
| Jugend im Verband .....  | 26 |

## FISCHEREIBERATUNG

|  |    |
|--|----|
| Gewässerverunreinigungen erkennen und anzeigen ..... | 28 |
| Europäischer Wels .....                              | 29 |
| Eine Geschichte der Angelfischerei .....             | 30 |

## LANDEFISCHEREIVERBAND

|   |    |
|---|----|
| Neue Geschäftsführung für die deutsche Binnenfischerei und Aquakultur ..... | 32 |
| Kurz vorgestellt:   |    |
| – Der VDBA  |    |
| – Dr. Anja Ost, neue Geschäftsführerin des VDBA .....                       | 32 |
| Wir sind die Young Fishermen (YFM).....                                     | 33 |
| Mitgliederversammlung und Landesfischertag 2026 .....                       | 33 |
| Sachsen-Anhalts Fischerei auf der fish international 2026 .....             | 34 |
| Termine .....   | 34 |
| Glasaalbesatz 2026 im Elbe-Einzugsgebiet.....                               | 35 |

## VDSF

|  |    |
|--|----|
| Abfischen mit Hindernissen .....   | 36 |
| Familientag beim Angel- und Gewässerschutzverein Beetzendorf e. V. Sachsen-Anhalt e.V..... | 36 |
| Hauptausschusssitzung des VDSF.....  | 37 |
| Landesdeligiertenkonferenz des VDSF. ....  | 37 |
| Auszeichnung und Übergabe Umweltkoffer .....   | 38 |
| Jugendwarteschulung des VDSF LAV Sachsen-Anhalt e.V. ....                                  | 39 |

## Impressum

### Herausgeber der Zeitschrift

LLandesanglerverband Sachsen-Anhalt e.V.  
Mansfelder Str. 33, 06108 Halle (Saale)  
www.lav-sachsen-anhalt.de

Die Zeitung ist ein Projekt des Landesanglerverbandes und wird vom Land Sachsen-Anhalt anteilig gefördert mit Mitteln der Fischereiabgabe. Sie erscheint im Auftrag des

**Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V.**  
Mansfelder Str. 33, 06108 Halle (Saale)  
www.lav-sachsen-anhalt.de  
info@lav-sachsen-anhalt.de

**Landesfischereiverbandes Sachsen-Anhalt e.V.**  
Dorfstr. 52, 39249 Glinde  
www.lfv-sa.de, info@lfv-sa.de

**VDSF Landesanglerverband Sachsen-Anhalt e.V.**  
Dr. Robert-Koch-Str. 15, 99734 Nordhausen  
www.vdsf-lav-sachsen-anhalt.de,  
lav.vdsf.sachsen-anhalt.e.v@gmail.com

### Redaktion:

Anja van der Molen-Stolze, Jenny Scholtbach, Gerhard Jarosz, Jens Frauendorf, Rainer Wozny, Philip Wichmann, Gero Weinhardt, Jochen Walder, Philip Wichmann

### Autoren:

Jenny Scholtbach, Rainer Wozny, Anja van der Molen-Stolze, Gerhard Jarosz, Nico Lichtenfeld, Philip Wichmann, Gero Weinhardt, Michael Schinkel, Rainer Hochhut, Barbara Walder  
Poster Illustration: Sabine Schulz

**Satz/Layout:** MÖLLER PRO MEDIA® GmbH

**Druck:** MÖLLER PRO MEDIA® GmbH

**Vertrieb:** MZZ-Briefdienst

**Auflage:** 21.500

**Titelbild:** Europäischer Wels von Rainer Wozny

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 30.09.2026.

Nachdrucke oder Reproduktionen bedürfen der Genehmigung des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e. V. Bei eingesandten Manuskripten oder sonstigen Materialien übernimmt der Verlag keine Haftung und es besteht kein Anspruch auf Veröffentlichung oder Rücksendung. Honorarpflichten bestehen nur nach vorheriger schriftlicher Vereinbarung. Leserschriften können aus redaktionellen Gründen geändert oder gekürzt werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Der Landesanglerverband als Herausgeber haftet nicht für Beiträge der anderen Verbände, Organisationen oder für Beiträge Dritter.

## Generationswechsel braucht starke Verbände

**A**ls ich im November 2021 das Amt des Präsidenten des Landesfischereiverbandes Sachsen-Anhalt e.V. übernommen habe, war für mich klar: Die Zukunft unserer letzten rund 25 Binnenfischerei- und Aquakulturbetriebe im Land entscheidet sich daran, ob der Generationswechsel in den nächsten 10 Jahren gelingt – fachlich, politisch und finanziell.

Es ist bekannt, dass gut ausgebildete Fischwirte und Fischwirtschaftsmeister häufig nicht über das nötige Kapital zur Betriebsübernahme verfügen, während es zugleich an passenden Förderinstrumenten für Hofübergaben auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene fehlt. Auch Existenzgründungen bei Aquakulturen sind durch mittlerweile strengste Umweltgesetze an Gewässern nahezu unmöglich gemacht worden. Also bleibt uns nur, die Rahmenbedingungen aktiv zu verbessern. Die wiedereingeführten Lehrfahrten nach Sachsen, Bayern, Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern sowie der enge Austausch mit den dortigen Verbänden konnten dabei bereits wichtige Türen öffnen und neue Impulse setzen. So hat beispielsweise der bayrische Austausch das Fördervorhaben der Prädatorenentschädigung in der Berufsfischerei spürbar belebt und die Umsetzung in Sachsen-Anhalt befördert.

Ein erster sichtbarer Erfolg der engen Zusammenarbeit des Landesfischereiverbandes Sachsen-Anhalt mit dem Deutschen Fischereiverband (DFV) und dem Verband der Deutschen Binnenfischerei und Aquakultur (VDBA) war der gemeinsame Einsatz gegen das geplante Glasaalfang-

verbot für Besatzmaßnahmen auf EU-Ebene im Rahmen der TAC- und Quotenverordnung 2022 – ohne dieses Engagement wäre der Glasaalbesatz, wie wir ihn in diesem Frühjahr wieder im Elbeinzugsgebiet erlebt haben, sicherlich nicht mehr möglich gewesen.

Parallel dazu hat sich mit den „Young Fishermen“ eine starke Nachwuchsorganisation entwickelt, unterstützt vom Verband Bayerischer Berufsfischer und vom VDBA, die inzwischen bundesweit jungen Berufsfischerinnen und -fishern eine Stimme gibt. Auf den Deutschen Fischereitagen in Hamburg (2024) und Nürnberg (2025) wurde deutlich, dass auch im VDBA ein Generationswechsel ansteht – personell wie organisatorisch. Mit der Aufnahme der Young Fishermen als eigene Sparte im VDBA, der bereits erfolgten Wahl einer neuen jungen Geschäftsführerin und der anstehenden Neuwahl des Präsidiums und Spartenleitungen wird der Bundesverband im Juni deutlich breiter und jünger aufgestellt sein.

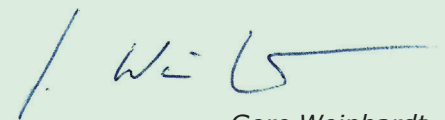
An dieser Entwicklung haben wir in den letzten Jahren als Landesfischereiverband aktiv mitgewirkt – und damit die Grundlage geschaffen, um in den kommenden Monaten bei der Aufstellung des Mehrjährigen Finanzrahmens, der Ausgestaltung der neuen Förderperiode und der Überarbeitung des EU-Umweltrechts die Interessen der Binnenfischerei und Aquakultur wirkungsvoll auf EU- und Bundesebene vertreten zu können.

Auch in der Angelfischerei zeigt sich, dass engagierte Verbände viel bewegen können. Die Initiative des Landesanglerverbandes zur



Stärkung der Kinder- und Jugendarbeit war erfolgreich! Mit der jüngsten Änderung des Fischereigesetzes wird das Mindestalter für den regulären Fischereischein auf 12 Jahre gesenkt, Jugendfischerprüfung und Jugendfischereischein entfallen und werden durch den Friedfischfischereischein ersetzt. Der Friedfischfischereischein kann damit nun bereits ab 8 Jahren erworben werden und behält seine Gültigkeit auch im Erwachsenenalter, sodass die bisher beim Übergang ins Erwachsenenalter notwendige zweite Prüfung entfällt und der Weg in die reguläre Angelfischerei für die jungen Menschen in Sachsen-Anhalt spürbar erleichtert wird.

Herzliche Grüße



Gero Weinhardt  
Präsident,  
Landesfischereiverband  
Sachsen-Anhalt e.V.



## Angeln als Kulturgut – warum Sachsen-Anhalt am Wasser ein Stück Heimat bewahrt

**E**s ist einer dieser Morgen, an denen die Welt noch leise ist. Die Elbe schiebt sich dunkel und träge durch die Auen, über dem Wasser hängt ein feiner Schleier, und irgendwo klopft ein Specht im Ufergehölz. Wer jetzt am Deich steht, Thermobecher in der Hand, Rute über der Schulter, kennt dieses Gefühl: Hier beginnt der Tag nicht mit Eile, sondern mit Aufmerksamkeit.

Angeln – das ist in Sachsen-Anhalt nicht bloß Freizeit. Es ist Handwerk, Tradition, Naturkontakt, Geduldsschule und Vereinsleben. Es ist ein Kulturraum, der am Wasser entsteht: zwischen alten Geschichten, die am Vereinsheim weitererzählt werden, und neuen Projekten, bei denen Jugendliche lernen, warum ein sauberer Graben manchmal wichtiger ist als der beste Köder.

Und ja: Angeln ist Kulturgut. Nicht als romantische Floskel, sondern weil es etwas erhält, das in unserer Zeit schnell verloren geht – Verbindung.

**Kulturgut? Klingt groß. Ist es auch.**

„Kulturgut“ ist ein Wort, das nach Museum riecht. Dabei ist es im besten Sinne lebendig. Kulturgut ist das, was Menschen über Generationen weitergeben: Wissen, Rituale, Regeln, Werte – und eine Art, die Welt zu betrachten. Genau das passiert beim Angeln.

Wer angelt, lernt nicht nur, wie man einen Haken bindet oder den richtigen Platz findet. Man lernt, Tiere zu erkennen, Jahreszeiten zu lesen, Wasserstände einzuordnen, Schonzeiten zu respektieren. Man lernt, dass ein Gewässer nicht „da“ ist, sondern gepflegt werden muss. Dass Natur nicht Kulisse ist, sondern ein System, in dem alles miteinander zusammenhängt.

Dieses Wissen wird nicht aus Büchern allein weitergegeben. Es wird am Wasser vermittelt – von Hand zu Hand, von Blick zu Blick, oft ohne großes Aufheben. Und genau deshalb ist es kulturell wertvoll.

In Sachsen-Anhalt fällt diese Verbindung besonders auf, weil das Land reich ist an Wasserlandschaften: Elbe, Saale, Unstrut, Bode – dazu Seen, Kiesgruben, Teiche, Altarme. Wer hier angelt, ist automatisch Teil einer Landschaftsgeschichte, die älter ist als jeder Angelkatalog.

**Sachsen-Anhalt: ein Land, das vom Wasser geprägt ist**

Man muss nicht lange suchen, um zu merken: Hier ist Angeln nicht „Nische“. Der Landesanglerverband Sachsen-Anhalt bündelt eine große Gemeinschaft – zehntausende Anglerinnen und Angler, organisiert in Vereinen, mit Verantwortung für Gewässer und Fischbestände. Diese Struktur ist kein Selbstzweck. Sie ist

die Grundlage dafür, dass Angeln mehr sein kann als „ich setze mich ans Ufer“.

Denn in Sachsen-Anhalt bewirtschaften Angler nicht nur – sie gestalten mit: Gewässerpflege, Hege, Fischschutz, Jugendarbeit, Naturschutzmaßnahmen. Das ist ein stiller, aber handfester Beitrag für das Land.

Viele Außenstehende sehen am Wasser nur die Rute. Was sie nicht sehen: die Arbeit davor.

- Wenn Uferbereiche vermüllen, sind es oft die Vereine, die aufräumen – nicht einmal, sondern regelmäßig.
- Wenn Fischarten unter Druck stehen, sind es Angler, die Veränderungen früh bemerken und melden.
- Wenn Gewässer strukturell verarmen, sind es häufig ehrenamtliche Projekte, die Totholz einbringen, Laichhabitate verbessern, Zugänge pflegen oder über Gespräche mit Eigentümern und Behörden Lösungen anstoßen.

**Der gesellschaftliche Beitrag: Angeln als „unsichtbarer Dienstleister“**

Wer den gesellschaftlichen Wert des Angelns verstehen will, sollte den Blick weiten: Angelvereine sind vielerorts praktische Naturschutz- und Gemeinschaftswerkstätten – leise, aber wirkungsvoll.

Ehrenamt, das anpackt: Gewässerpflege ist keine Romantik, sondern Arbeit mit nassen Stiefeln, Handschuhen, Müllsäcken und Werkzeug. Gemacht wird sie trotzdem – weil Verantwortung nicht delegiert wird, sondern übernommen.

Umweltbildung mit Bodenhaftung: Am Wasser lernen Kinder und Jugendliche Natur nicht als Theorie, sondern als Zusammenhang: Wasserqualität, Lebensräume, Nahrungsketten. Viele Vereine kooperieren dafür ganz selbstverständlich mit Schulen, Gemeinden und Initiativen – nicht als Show, sondern weil es Sinn ergibt.

Sozialer Kitt: Angeln verbindet. Am Ufer zählen weder Titel noch Status, sondern Respekt. Das Vereinsleben bietet oft schneller Anschluss als viele andere Angebote – auch für Menschen, die sonst schwerer Zugang finden.

Gesundheitsfaktor ohne Kitsch: Angeln entschleunigt, bringt raus, schärft den Blick. Man lernt Geduld und Gelassenheit – nicht weil immer alles klappt, sondern gerade weil es das oft nicht tut. In einer Sofort-Welt ist das fast schon ein kleines Gegenprogramm.

### **„Aber Angeln? Ist das noch zeitgemäß?“ – Ja. Und zwar gerade jetzt.**

Es gibt Debatten, die Anglerinnen und Angler gut kennen: Tierschutz-

fragen, Schutzgebiete, Nutzungskonflikte, pauschale Verbote, Missverständnisse über Hege, Entnahme und „Catch & Release“. Diese Debatten sind oft emotional – und manchmal leider auch unerquicklich.

Was dabei häufig untergeht: In Deutschland – und damit auch in Sachsen-Anhalt – ist Angeln an Regeln gebunden. Wer angelt, muss Sachkunde nachweisen. Schonzeiten, Mindestmaße, Entnahmefenster, Schutzbestimmungen: Das ist kein Freifahrtschein, sondern ein Regelwerk. Und das ist auch gut so.

Wichtig ist: Die Anglerschaft sollte sich nicht verstecken. Wer Verantwortung übernimmt, darf auch sichtbar werden. Nicht aggressiv, nicht rechthaberisch – aber klar.

Denn politisch ist Angeln längst relevant:

- Gewässerschutz ist ein Kern-Thema moderner Umweltpolitik.
- Biodiversität ist kein Schlagwort, sondern eine Aufgabe, die nur mit lokalen Akteuren funktioniert.
- Ehrenamt ist ein Stabilitätsfaktor für ländliche Räume.
- Jugendarbeit entscheidet darüber, ob Naturwissen künftig noch praktisch verankert ist.

Wenn Politik über Wasser, Umwelt und ländliche Entwicklung spricht, sollte sie die Angler nicht

als „Interessengruppe“ behandeln, sondern als Partner. In Sachsen-Anhalt wird das zunehmend verstanden – etwa wenn es darum geht, jungen Menschen den Zugang zum Angeln sinnvoll zu ermöglichen und Jugendarbeit nicht durch Bürokratie auszubremsen.

Angeln als Kulturgut bedeutet: Natur wird nicht nur betrachtet, sondern begleitet. Nicht als „Besitz“, sondern als Beziehung. Und diese Beziehung ist in Sachsen-Anhalt besonders sichtbar, weil Wasser hier nicht Randerscheinung ist – sondern Teil der Identität.

### **Schlussbild: Der Moment, der alles erklärt**

Irgendwann am Vormittag reißt die Sonne die Nebel auf, das Wasser wird heller, und an der Kante beginnt es zu leben. Ein Schwarm Kleinfisch flimmert, irgendwo platscht etwas Schweres. Vielleicht kommt jetzt ein Biss, vielleicht auch nicht. Manchmal bleibt der Kescher trocken. Und trotzdem geht man zufrieden nach Hause.

Weil man draußen war. Weil man hingeschaut hat. Weil man ein Stück Landschaft nicht nur genutzt, sondern wahrgenommen hat.

Wenn das kein Kulturgut ist – was dann?

*Jenny Scholtbach  
Redaktionsteam*





## Erste Mitgliederversammlung 2026 mit richtungsweisender Entscheidung

**A**m 18. April 2026 zeigte sich Staßfurt von seiner freundlichsten Seite. Bei strahlendem Sonnenschein und frühlingshaften Temperaturen folgten zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter der Vereine der Einladung zur Mitgliederversammlung des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt. Die sehr gute Beteiligung unterstrich einmal mehr die Verbundenheit der Mitglieder mit ihrem Verband – und das Interesse an den anstehenden Themen, die durchaus von weitreichender Bedeutung waren.

Zu Beginn begrüßte der Präsident die Anwesenden und stellte die aktuelle Entwicklung des Verbandes vor. Mit 48.272 Mitgliedern zum Jahresende 2025 konnte ein erfreuliches Wachstum verzeichnet werden. 1.021 neue Mitglieder sind im vergangenen Jahr hinzugekommen, darunter bemerkenswerte 511 Kinder und Jugendliche. Diese Zahlen belegen eindrucksvoll die erfolgreiche Nachwuchsarbeit in den Vereinen und zeigen, dass das Angeln auch bei der jungen Generation nichts von seiner Faszination verloren hat. Ein greifbares Ergebnis dieser Entwicklung ist das inzwischen umgesetzte

Fischinfomobil, das künftig verstärkt in Schulprojekten und der Vereinsjugendarbeit eingesetzt werden soll. Es bietet eine hervorragende Möglichkeit, Wissen über heimische Fischarten, Gewässerökologie und Naturschutz anschaulich und praxisnah zu vermitteln.

Im anschließenden Grußwort würdigte Staatssekretär Gert Zender die konstruktive Zusammenarbeit zwischen Anglerschaft und Politik. Besonders hob er hervor, dass es gemeinsam mit dem Landesanglerverband und hier insbesondere mit der Geschäftsführung gelungen sei, Anpassungen im Fischereigesetz in bemerkenswert kurzer Zeit umzusetzen. Als Beispiel nannte er die Überarbeitung des Jugendfischereischeins, die einen wichtigen Beitrag zur Förderung des anglerischen Nachwuchses leistet und bürokratische Hürden reduziert.

Einen interessanten Blick über die Landesgrenzen bot der Vortrag von Heinz Pyka vom Anglerverband Niedersachsen. Er berichtete von den Erfahrungen seines Verbandes nach dem Austritt aus dem Deutschen Angelfischerverband

vor rund zehn Jahren. Ausschlaggebend seien damals unter anderem mangelnde Rückmeldungen, eine zu geringe politische Präsenz sowie das Gefühl gewesen, im Bundesverband nicht ausreichend repräsentiert zu sein. Die dadurch eingesparten finanziellen Mittel, etwa 300.000 Euro jährlich, wurden gezielt in den Ausbau der Geschäftsstelle und der Öffentlichkeitsarbeit investiert. Diese Ausführungen lieferten wertvolle Denkanstöße für die anschließenden Diskussionen und wurden von den Anwesenden mit großem Interesse aufgenommen.



Im Bericht des Präsidiums wurde deutlich, dass auch im Landesanglerverband zahlreiche Themen parallel bearbeitet werden. So wird aktuell nach Ausscheiden von Herrn Dr. Friedrichs-Manthey ein Referent für den Bereich Naturschutz gesucht – eine Aufgabe, die fachliche Kompetenz und persönliches Engagement erfordert. Darüber hinaus stehen organisatorische Themen wie diverse Schulungen (Ausbildung von Fischereiaufsehern, Weiterbildung der Kassierer, Lehrgang für Ausbilder & Mitglieder der Prüfungskommissionen) sowie politische Abstimmungen, etwa zur Anhebung der steuerfreien Kilometerpauschale für ehrenamtliche Tätigkeit, auf der Agenda. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Digitalisierung: Ziel ist die Schaffung einer ganzheitlichen Lösung, mit der Mitgliedsdaten in den Vereinen, Fischereierlaubnisscheine, Fangstatistiken, Arbeitsansätze und Besatzplanung ebenso wie die Fischereiaufsicht und die Verwaltung von Aufwandsentschädigungen effizient erfasst und gesteuert werden können.

Den zentralen Punkt der Versammlung bildete jedoch die erneute Befassung mit einem Thema, welches den Verband bereits seit mehreren Jahren be-

Heinz Pyka präsentierte in seinem Vortrag die Ausrichtung des AVN

Foto: Martin Schwabe



Vertreter des LAV ST begrüßen den Staatssekretär Herrn Zender auf der Mitgliederversammlung. (v.l.n.r.: Uwe Bülau, Anja van der Molen-Stolze, Gert Zender, Alfred Schildt)

Foto: Jens Frauendorf

gleitet: der mögliche Austritt aus dem Deutschen Angelfischerverband. Nachdem die Entscheidung im Jahr 2023 zunächst vertagt worden war, um die Zusammenarbeit zu verbessern und Einflussmöglichkeiten auszuloten, fiel die Bilanz nun eindeutig aus. Die Erwartungen konnten nicht erfüllt werden, zentrale Anliegen des Landesanglerverbandes fanden auf Bundesebene keine ausreichende Berücksichtigung, und auch die Arbeitsweise wurde vielfach als zu schwerfällig wahrgenommen. Hinzu kommt, dass die Vorstellungen über die zukünftige Ausrichtung des Angeln zunehmend auseinandergehen. Vor diesem Hintergrund hatte das Präsidium einstimmig beschlossen, der Mitgliederversammlung den Austritt vorzuschlagen. In einer sachlich geführten Diskussion wurden Argumente beider Seiten sorgfältig abgewogen. Schließlich folgte die Abstimmung, deren Ergebnis eine klare Sprache spricht: Mit 320 Ja-Stimmen bei 102 Gegenstimmen und 44 Enthaltungen wurde der Austritt beschlossen. Dieser soll zum 31. Dezember 2027 wirksam werden. Gleichzeitig wurde betont, dass die Entwicklung weiterhin beobachtet wird und eine erneute Bewertung im Rahmen einer zukünftigen Mitgliederversammlung möglich ist.

Der Landesanglerverband Sachsen-Anhalt versteht diesen Schritt ausdrücklich nicht als Rückzug, sondern als Neuausrichtung. Das Angeln, wie unsere Anglerschaft es bisher gewohnt ist, wird durch diese Entscheidung nicht beeinflusst. Der Gewässerfonds – nach wie vor eine Leistung des LAV ST – bleibt in seiner bekannten Form erhalten. Auch die Austauschangelberechtigungen mit den benachbarten Bundesländern werden wie herkömmlich verfügbar sein. Die Zusammenarbeit mit anderen Landesverbänden, insbesondere mit Sachsen, Thüringen, Niedersachsen und Bayern, soll künftig weiter intensiviert werden. Auch negative Auswirkungen auf die Öffentlichkeitsarbeit werden nicht erwartet. Für den Castingsport bestehen zudem alternative Möglichkeiten der internationalen Teilnahme über den organisierten Sportbetrieb. Am Ende blieb das klare Signal: Der Verband will seinen Kurs selbst bestimmen. Die Entscheidungen wurden sachlich getroffen und tragen die gemeinsame Verantwortung für Gewässer, Fischbestände und das Vereinsleben. Mit stabiler Mitgliederbasis und engagierter Jugendarbeit blickt der Landesanglerverband Sachsen-Anhalt zuversichtlich nach vorn.

Jenny Scholtbach  
Redaktionsteam

## Was wäre, wenn ...?

**Man kann ein Gewässer sich selbst und damit komplett der Natur überlassen. Doch das hätte Folgen.**

Anglervereine und ihre Gruppen in Sachsen-Anhalt betreuen in der Regel ein ihnen übertragenes Gewässer. Das heißt: Sie pflegen den Uferbereich, kümmern sich um den Fischbestand und sind im engen Sinne auch Wächter in Sachen Umweltschutz. Das ist heutzutage ein wichtiger Teil des organisierten Freizeitangelns. Damit steht etwa ein See immer unter Beobachtung von Anglern. Was würde geschehen, wenn solch ein Gewässer nicht mehr betreut und damit sich selbst und einzig dem Wirken der Natur überlassen würde?

### Der Mensch verschwindet nicht

Nun muss man sich zuallererst von dem Gedanken trennen, dass künftig allein die Natur Einfluss auf diesen See hätte – von streng ausgewiesenen Naturschutzgebieten einmal abgesehen. In der heimischen Natur- und Kulturlandschaft ist so ziemlich jeder See frei zugänglich. Demnach wird es weiterhin Besucher- und/oder Badebetrieb geben. Der leider oft hinterlassene Freizeit-Abfall würde nicht mehr beräumt. Dieser Zustand könnte zudem zum illegalen Ablagern von Müll verleiten, was teils jetzt schon passiert.

### Vernachlässigte Uferzonen

Des Weiteren könnten Uferbereiche verwildern, da kein Gras- oder Schilfschnitt mehr erfolgt. Die saisonal absterbenden

Pflanzen verschlechtern durch ihr Verrotten die Wasserqualität, da ihre Zersetzung Sauerstoff verbraucht, der dem Wasser entzogen wird. Die schichtweise Ablagerung toten Pflanzenmaterials trägt zur Verlandung des Sees und zur Abnahme der Wassertiefe im Uferbereich bei, wodurch sich in diesem Bereich das Wasser stärker erwärmen würde. Im Zuge der Klimaveränderung würde sich dieser Effekt zusätzlich verstärken.

### Fragiles ökologisches Gleichgewicht

Ein See von heute ist nicht zu vergleichen mit einem See von vor hunderten Jahren. Das einstige ökologische Gleichgewicht ist längst den Auswirkungen von Industrialisierung und intensiver Landwirtschaft ausgesetzt. Während sich Schadstoffeintrag über



Anglervereine helfen in der Not: Der SFV Staßfurt und viele seiner Helfer bergen unzählige Fische, um sie vor dem Erstickten zu retten.

die Luft kaum verhindern lässt, kann der Eintrag von Stickstoff aus der Düngung durchaus reguliert werden. Hier sind die Angler wachsame Beobachter und machen gegebenenfalls auf Verstöße aufmerksam – bis hin zur Strafanzeige.

Ganz lässt sich der Stickstoffeintrag allerdings nicht verhindern. In einem gesunden See mit einem von Anglern sorgsam gepflegten und ausgewogenen Fischbestand existiert eine stabile Nahrungskette, angefangen bei pflanzlichem über tierisches Plankton, hin zu Kleinlebewesen, Friedfischen und schließlich Raubfischen. Damit ist im Idealfall auch eine gute Wasserqualität gesichert. Ein höherer Stickstoffeintrag regt allerdings das Algenwachstum an, das durch das tierische Plankton oft nicht kompensiert werden kann. Es droht im Sommer eine Algenblüte, die beim Absterben der Algen zusätzlich zu Sauerstoffmangel führt und ein Fischsterben auslösen könnte. Das ökologische Gleichgewicht wäre gestört.

### Der Fischbestand leidet

Bleibe ein See sich selbst überlassen, hätte das generell Folgen für den Fischbestand. Ein kontrollierter Besatz etwa mit Raubfischen bliebe aus. Deren existierender Bestand wäre dem Fraßdruck von Fischräubern wie dem Kormoran ausgesetzt. Friedfische würden sich verstärkt vermehren und das tierische Plankton reduzieren. Ein daraus folgender relativer Mangel an dieser Planktonart ließe den Fischbestand verbitten. Die Abnahme tierischen Planktons würde zudem die Vermehrung des pflanzlichen Planktons fördern – eine Ursache für Algenblüten. Eine sich verschlechternde Wasserqualität vermindert des Weiteren die Artenvielfalt, da nur Fischarten überleben, die etwa einen sinkenden Sauerstoffgehalt oder eine hohe Verschmutzung vertragen.



Zugnetze helfen dabei, eine große Menge Fisch zu fangen und die Bergung so zu beschleunigen.

Eine sinkende Wasserqualität und die dadurch schwindende biologische Attraktivität hätte auch Folgen für andere Tiere wie Amphibien oder Wasservögel sowie für Pflanzenarten und wichtige Organismen. Kippt ein See gar um, kämen eine Geruchsbelästigung durch Faulgase sowie eine steigende Keimbelastung hinzu, die auch Menschen gefährlich werden kann.

Ein sich selbst überlassener See muss nicht zu einem „verlorenen“ See werden. Doch ob ihn die Natur allein im Gleichgewicht halten kann, ist von vielen Faktoren und auch Risiken abhängig. Denn der Mensch spielt weiterhin – ob direkt oder indirekt – eine wesentliche Rolle.

*Rainer Wozny  
Redaktionsteam*

## Angeln vom Ufer aus – Was gilt an Stegen, Häfen, Deichen und privaten Anlagen?

**A**ngeln in Sachsen-Anhalt bietet eine große Vielfalt – von natürlichen Flüssen und Seen über Teiche und Bergbaufolgegewässer bis hin zu ausgebauten Uferbereichen mit Stegen, Hafenanlagen oder technischen Bauwerken. So vielfältig die möglichen Angelstellen sind, so umfangreich sind auch die zu beachtenden Regeln. Viele Angler sind unsicher, welche Rechte sie haben und wo besondere Vorsicht geboten ist. Dieser Beitrag gibt einen – hoffentlich – praxisnahen Überblick.

Gemäß § 17 Abs. 1 Satz 1 Fischereigesetz des Landes Sachsen-Anhalt (FischG LSA) umfasst das Fischereiausübungsrecht die Befugnis, die an das Gewässer angrenzenden Ufer, Anlandungen und Schifffahrtsanlagen sowie Brücken, Wehre, Schleusen und sonstige Wasserbauwerke zu benutzen – soweit dies zur Ausübung der Fischerei erforderlich ist und keine öffentlich-rechtlichen Vorschriften entgegenstehen.

Rechtssystematisch handelt es sich hierbei um ein gesetzlich eingeräumtes, zweckgebundenes Benutzungsrecht. Dieses ist jedoch weder schrankenlos noch vorrangig gegenüber spezialgesetzlichen Regelungen. Grundsätzlich gilt daher: Das Betreten von Ufern und bestimmten Anlagen ist erlaubt – jedoch nicht uneingeschränkt.

Das Betretungs- und Benutzungsrecht endet insbesondere:

- wenn öffentlich – rechtliche Vorschriften entgegenstehen z.B. § 2 WaStrBAV;
- wenn vertragliche Regelungen entgegenstehen z.B. im Fischereipachtvertrag;
- bei befriedeten Grundstücken und Betriebs- oder gewerblichen Anlagen sowie
- wenn Sicherheits- oder Naturschutzgründe entgegenstehen.

Das Fischereirecht vermittelt also trotz der Regelung in § 17 FischG LSA kein allgemeines Zugangsrecht zu allen Gewässerbereichen.

Gerade an Gewässeranlagen ist daher besondere Aufmerksamkeit erforderlich. § 17 FischG LSA nennt unter anderem folgende Anlagen, deren Betreten – vorbehaltlich speziellerer Regelungen – zulässig ist:

**Schifffahrtsanlagen**, das sind bauliche oder technische Einrichtungen an Gewässern, die der Schifffahrt dienen oder diese ermöglichen, sichern oder verbessern. Dazu zählen insbesondere:

- Schleusen und Schiffshebewerke,
- Häfen und Anlegestellen,
- Leitwerke, Buhnen und sonstige Anlagen zur Lenkung des Schiffsverkehrs.

**Wasserbauwerke**, das sind bauliche Anlagen in oder an Gewässern, die den Wasserabfluss, den Wasserstand oder die Gewässerstruktur beeinflussen. Typische Beispiele sind:

- Wehre und Schleusen,
- Stauanlagen und Dämme,
- Durchlässe,
- Uferbefestigungen.

Diese Anlagen dürfen also grundsätzlich benutzt werden. Grundsätzlich heißt: Das Betreten ist nur zulässig, solange keine spezielleren Regelungen entgegenstehen. Solche können sich aus anderen Gesetzen und Verordnungen oder auch aus Verträgen ergeben.

Eine entgegenstehende gesetzliche Regelung ist z.B. § 2 Wasserstraßenbetriebsanlagenverordnung (WaStrBAV). Danach ist an allen Bundeswasserstraßen das Benutzen der bundeseigenen Schifffahrts- und Betriebsanlagen, insbesondere Schleusen, Schiffshebewerke, Wehre, Schutzhäfen, Bauhäfen, Bauhöfe, Schirrhöfe, Schiffhöfe sowie Werkstätten, Pegelanlagen, Sicherheitstore, Sperrwerke, Dämme, Buhnen

und Parallelwerke außerhalb ihrer Zweckbestimmung, insbesondere durch Betreten, Befahren, Abstellen von Fahrzeugen aller Art, Zelten usw. verboten. Bundeswasserstraßen in Sachsen-Anhalt sind die Elbe und die Saale bis Bad Dürrenberg sowie der östliche Abschnitt des Mittellandkanals mit dem Wasserstraßenkreuz Magdeburg, der Elbe-Havel-Kanal und die untere Havel-Wasserstraße. Hier gilt § 17 FischG LSA also nicht!, da es sich um Anlagen des Bundes handelt.

Entgegenstehen können aber auch vertragliche Regelungen. So verwendet der Landesbetrieb für Hochwasserschutz (LHW) folgende Einschränkung in Verträgen: „Bauliche Anlagen und Regelwerke (Buhnen und Deckwerke) dürfen durch die Fischereiausübung nicht verändert, beschädigt oder zerstört, Deiche nicht befahren und Stauanlagen nicht betreten werden. Das Befahren von Deichverteidigungswegen ist nur mit einer Genehmigung des Unterhaltungspflichtigen zulässig. Bei der Fischereiausübung dürfen wasserwirtschaftliche Anlagen nicht betreten werden. Im Bereich von Fischaufstiegsanlagen, Sohlgleiten und Sohlrampen ist die Fischereiausübung nicht gestattet. Dies gilt auch für Schleusenanlagen, den Bereich der Schleusenanlagen zwischen oberen und unteren Wartepätzen und die Schleuseninseln“. Hier ist § 17 FischG LSA durch Vertrag ausgeschlossen. Dies ist dann für die vom LHW betreuten Bundes- und Landeswasserstraßen relevant.

Für alle anderen Anlagen, kommt es auf den Einzelfall und einschlägige Spezialregelungen an. Zu nennen sind:

**Stegananlagen** – diese sind nicht ausdrücklich in § 17 FischG genannt und daher nicht automatisch frei zugänglich. Sie gelten in der Regel weder als Schifffahrtsanlagen noch als Wasserbauwerke im vorgenannten Sinne.



Alle öffentlich zugänglichen Stege, etwa an Badestellen oder Uferpromenaden, dürfen genutzt werden, sofern kein explizites Verbot besteht. Dabei ist stets Rücksicht auf andere Nutzer wie Badegäste, Bootsfahrer oder andere Angler zu nehmen.

Anders verhält es sich bei privaten Stegen. Diese gehören häufig Grundstückseigentümern, Vereinen oder Betrieben. Das Betreten ohne Erlaubnis stellt einen Hausfriedensbruch dar; Angeln ist hier nur mit ausdrücklicher Zustimmung zulässig. Im Zweifel gilt: Beschilderung beachten oder vorab nachfragen. Die Herstellung von baulichen Anlagen in und an oberirdischen Gewässern bedürfen gem. § 49 Abs. 1 WG LSA der Genehmigung der Wasserbehörde. Diese hat daher Kenntnis, wem der jeweilige Steg zuzuordnen ist.

Auch **Hafenanlagen** sind in der Regel keine frei zugänglichen Angelbereiche. Sie stellen häufig sensible Sicherheitsbereiche dar. Hafenordnungen schränken das Angeln oft ein oder verbieten es vollständig. In gewerblichen Häfen ist der Zutritt meist untersagt. Das Fischereirecht tritt hier hinter sicherheitsrechtliche Regelungen zurück. In kleineren Sportboothäfen kann Angeln teilweise erlaubt sein – jedoch nur, wenn dies ausdrücklich gestattet ist.

Besondere Regelungen gelten zudem für **Deiche**. Diese dienen dem Hochwasserschutz und unterliegen strengen Vorschriften. Nach dem Wassergesetz des Landes Sachsen-Anhalt ist jede Nutzung des Deiches grundsätzlich verboten, soweit sie nicht der Deichunterhaltung dient. Ausnahmen sind nur im Einzelfall möglich.

Der Landesbetrieb für Hochwasserschutz weist jedoch darauf hin, dass Deichverteidigungswege von Fußgängern und Radfahrern mitgenutzt werden dürfen, sofern keine Belange des Hochwasserschutzes entgegenstehen. Diese Wege sind entsprechend gekennzeichnet. Ab Hochwasseralarmstufe 3 ist das Betreten der Deiche jedoch vollständig untersagt – auch auf diesen Wegen. Im Ergebnis bedeutet dies: Das Betreten der Deiche kann im Einzelfall erlaubt sein, unterliegt jedoch Einschränkungen. Das Befahren mit Fahrzeugen ist in der Regel verboten. Beschädigungen – etwa durch das Einschlagen von Banksticks oder das Zerstören der Grasnarbe – sind strikt untersagt.

Für **Firmen- und Industrieanlagen** gilt schließlich: Angeln ist hier grundsätzlich tabu. An vielen Gewässern in Sachsen-Anhalt befinden sich Anlagen etwa von: Kieswerken, Kraftwerken, wasserwirtschaftlichen Betrieben.

Hier ist der Zutritt für Unbefugte regelmäßig verboten. Angeln ist nur mit ausdrücklicher, oft personenbezogener Genehmigung möglich. Diese Einschränkungen bestehen aus guten Gründen – etwa wegen erhöhter Unfallgefahr, möglicher Störungen von Betriebsabläufen oder ungeklärter Haftungsfragen (z. B. bei Rutschungsgefahr an Abbaugewässern).

#### Fazit:

Das Fischereiausübungsrecht beinhaltet grundsätzlich ein Betretungsrecht der Ufer und ein Benutzungsrecht der Anlagen am Ufer – jedoch nicht uneingeschränkt. Ein Fischereischein oder eine Angelkarte berechtigen nicht automatisch dazu, alle Bereiche/Anlagen eines Gewässers zu betreten.

#### Daher gilt:

Beschilderungen und lokale Regelungen sind stets zu beachten.

Viele Konflikte lassen sich vermeiden, wenn Hinweise wie Verbotsschilder („Privat“, „Betreten verboten“), Angelverbotszonen, Hafen- oder Gewässerordnungen sowie Vorgaben von Vereinen oder Pächtern beachtet werden. Im Zweifel gilt: lieber nachfragen, als ein Bußgeld riskieren.

Neben den rechtlichen Vorgaben tragen Angler auch eine besondere Verantwortung für:

- die Rücksichtnahme auf andere Nutzer (z. B. Wassersportler, Spaziergänger),
- einen schonenden Umgang mit Anlagen,
- die Sauberkeit am Angelplatz,
- die Einhaltung von Natur- und Artenschutz.

Ein respektvoller Umgang trägt dazu bei, dass Angelmöglichkeiten langfristig erhalten bleiben. Wer sich informiert, Regeln beachtet und verantwortungsvoll handelt, vermeidet Konflikte, schafft Vertrauen und sichert die Vielfalt des Angelns in Sachsen-Anhalt auch für die Zukunft.

Anja van der Molen-Stolze  
Geschäftsführerin

## Wo ist die politische Heimat der Angler?



**W**o finden Anglerinnen und Angler politisch Gehör? Diese Frage gewinnt mit Blick auf die Landtagswahl in Sachsen-Anhalt am 6. September 2026 an Bedeutung. Angeln ist längst mehr als Freizeitbeschäftigung – es

verbindet Naturschutz, Umweltbildung und ehrenamtliches Engagement. Umso wichtiger ist es, die Positionen der im Landtag vertretenen Parteien zu zentralen Anliegen der Anglerschaft transparent zu machen. In diesem Wahlprüfstein

haben wir nachgefragt, welche Maßnahmen geplant sind, um die Rolle der Angler als Naturschützer zu stärken, die Fischvielfalt zu sichern und bürokratische Hürden abzubauen. Nachfolgend die Antworten jener Parteien, die uns antworteten.

---

### Welche Schritte planen Sie, um die Anerkennung der Anglerschaft als aktive Naturschützer zu erhöhen?

---

**CDU** Mit der jüngsten Gesetzesänderung zu Fischereischein haben wir den Zugang für Jugendliche und Menschen mit Behinderung erleichtert. Davon erwarten wir eine höhere Beteiligung und langfristig auch mehr Menschen, die sich aktiv für unsere Gewässer einsetzen. Genauso wichtig ist uns eine bessere öffentliche Wahrnehmung: Angeln ist gesellschaftlich relevant und weit mehr als ein Hobby. Die Leistungen der Vereine müssen sichtbarer werden – auch durch eine moderne, positive Öffentlichkeitsarbeit. Darüber hinaus setzen wir auf praktische Naturschutzprojekte. Wir wollen zukünftig, wo es geht, Dorfteiche gemeinsam mit örtlichen Angelvereinen renaturieren und instandhalten. Mit dem neuen Ehrenamtsgesetz, das wir gerade auf den Weg bringen, wollen wir außerdem das Engagement erleichtern – mit weniger Bürokratie und spürbaren Entlastungen. Und selbstverständlich bleibt für uns klar: Wir stehen jederzeit für einen konstruktiven Austausch mit den Anglern bereit.

**SPD** Soziale Politik für Dich.

Für die SPD ist klar: Anglerinnen und Angler sind nicht nur Nutzer von Gewässern, sondern vielerorts diejenigen, die Naturschutz ganz praktisch organisieren. Die Vereine vor Ort vermitteln Artenkenntnis, Gewässerkunde und Verantwortung im Umgang mit natürlichen Ressourcen. Wer früh lernt, wie empfindlich ein Gewässer reagiert, entwickelt oft ein dauerhaftes Umweltbewusstsein. Der Landesanglerverband Sachsen-Anhalt e.V. leistet mit seinen Mitgliedern eine sehr wertvolle Arbeit u.a. dadurch, dass Müll regelmäßig an Seen, Flüssen und Gräben entfernt wird, Sauerstoffprobleme und Fischsterben frühzeitig erkannt und gemeldet werden, Jungangler an Natur- und Artenschutz herangeführt werden

Unser Ziel ist es deshalb, die Kooperationen zwischen Angelvereinen, Schulen und Umweltbildung ausbauen und die Naturschutzleistungen der Vereine vor Ort sichtbarer zu machen.



Wir sind der Überzeugung, dass der beste Naturschutz die Nutzer und deren Interessen einbezieht, statt sie auszuschließen. Bei den Anglern in Sachsen-Anhalt funktioniert dieses Prinzip schon lange sehr erfolgreich. Ohne Hege und Pflege der Gewässer durch die Angler, wären nicht nur die Bedingungen für das Angeln deutlich schlechter, sondern auch der ökologische Zustand. Wir sind deshalb offen dafür, die Rolle der Angelvereinigungen in den Entscheidungsprozessen zu Maßnahmen an den Gewässern zu stärken. Angelvereine, die aktiv beim Artenmonitoring und bei Gewässerrevitalisierungen mitwirken, sollen bevorzugt Mittel aus der Fischereiabgabe für die Gewässerpflege erhalten.



Bündnis 90/Die Grünen betrachten Angler als aktive Naturschützer, weil durch ihr Engagement, z. B. bei Pflegearbeiten, Besatzmaßnahmen und der Beobachtung von Wasserqualität, ein konkreter Beitrag zum Schutz von Lebensräumen und Artenvielfalt geleistet wird. Gleichzeitig fördern viele Angelvereine Umweltbildung, insbesondere bei Kindern und Jugendlichen, und führen sie so frühzeitig an die Komplexität von Ökosystemen heran. Frei nach Albert Schweitzer, wonach wir das schützen, was wir kennen und lieben, betrachten wir die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen als wichtig für den verantwortungsvollen Umgang mit natürlichen Gewässern und Ressourcen, was zentrale Ziele grüner Umweltpolitik unterstützt. Um das Ehrenamt im Umweltschutz zu stärken, streben wir deshalb eine gezielte Ehrenamtsförderung und Stärkung der Naturschutzverbände an.



Jede und jeder, der will und eine Prüfung abgelegt hat, sollte angeln können. Der Zugang zu Natur und Gewässern darf nicht vom Geldbeutel abhängen. Angeln ist mehr als Freizeit: Es ist Naturerfahrung, Erholung und schafft oft den ersten Zugang zu Umweltbildung, besonders für Kinder und Jugendliche. Diese Rolle wollen wir durch die Förderung der Jugendarbeit und die Unterstützung von Umweltbildungsangeboten stärken.

Für uns ist klar: Angler sind ein zentraler Teil des Naturschutzes. Auch wenn Fische oft weniger Aufmerksamkeit bekommen, weil sie im Unterschied zu Vögeln und Säugetieren keinen Kuschelfaktor haben, müssen auch sie geschützt und ihre Vielfalt bewahrt werden. Und hier leistet gerade verantwortungsvolles Angeln einen wichtigen Beitrag zum Naturschutz. Anglerinnen und Angler sind vor Ort und bemerken oft als Erste Probleme wie Umweltverschmutzung oder umkippende Gewässer. Mit Pflegeeinsätzen, Besatzmaßnahmen und ihrem Engagement stabilisieren sie Gewässer und Fischbestände. Diese Leistungen dürfen nicht zu einer übermäßigen finanziellen Belastung der Ehrenamtlichen führen. Hier wollen wir entlasten.

Wir wollen die Anglerschaft in politische Prozesse einbinden. Wer Verantwortung übernimmt und praktische Erfahrung hat, muss bei Gewässerentwicklung, Artenschutz und Nutzung mitreden. Konflikte müssen im Dialog gelöst werden, mit der Anglerschaft als Partner und im Dialog mit anderen Interessengruppen.

### Welche Maßnahmen planen Sie, um den Artenschutz und die Fischvielfalt in den Gewässern des Landes zu fördern?



Der Schutz heimischer Fischarten hat für uns hohe Priorität. Um die Artenvielfalt zu stärken, wollen wir die Projektförderung im Artenschutz deutlich verbessern – darunter innovative, naturverträgliche Fischaufstiegssysteme, die Fischwanderungen ermöglichen und Lebensräume wieder verbinden. Wir setzen dabei auf standortangepasste, funktionale Lösungen, weil jedes Gewässer individuelle Anforderungen hat und nur maßgeschneiderte Lösungen wirklich Wirkung zeigen. Gleichzeitig gilt: Wer unsere Gewässer verschmutzt – ob privat oder industriell –, muss zur Verantwortung gezogen werden. Wir werden dafür eintreten, dass Verursacher nicht nur sanktioniert, sondern auch zur Wiedergutmachung verpflichtet werden. Damit schaffen wir echte Verbesserungen für den ökologischen Zustand unserer Gewässer und stärken die Fischbestände nachhaltig.



Zentraler Punkt ist der Gewässerschutz. Sauberes und sauerstoffreiches Wasser ist die Voraussetzung für einen guten Lebensraum für Fische. Wir haben in der laufenden Legislaturperiode mit dem Wassergesetz des Landes Sachsen-Anhalt einen verlässlichen Rahmen für ein klimaresilientes Wassermanagement geschaffen. Im Mittelpunkt stehen Maßnahmen zur Bewältigung von sinkendem Wasserdargebot, Starkregen und längeren Trockenperioden. Statt wie bisher auf schnellen Wasserabfluss zu setzen, wird künftig der Wasserrückhalt in der Fläche priorisiert. Auch das sollte den Fischbeständen zugutekommen. Besondere Bedeutung hat für uns das Landesprogramm „NaturWasserMensch“. Hier wurden in der Vergangenheit Projekte gefördert, die u.a. Gewässerentwicklung und ökologische Aufwertung zum Ziel hatten, etwa Maßnahmen zur Sanierung von Klein- und Kleinstgewässern, Maßnahmen zur Ent-

wicklung ökologisch wertvoller Gewässerstrukturen, wie z.B. die naturnahe Umgestaltung von Uferverbauungen, oder kommunale Maßnahmen zur Verbesserung der Gewässergüte oder der Biodiversität. Aus dem Landeshaushalt erhält der Anglerverband eine Förderung, die im aktuellen Doppelhaushalt erhöht wurde. Wir werden auch zukünftig den Landesanglerverband Sachsen-Anhalt über die Förderung von Vereinen und Verbänden auf dem Gebiet des Umweltschutzes fördern.



Wir haben in dieser Legislaturperiode bei der Renaturierung von Gewässern durchaus einiges erreicht. Nicht zuletzt durch die vielfältigen Auswirkungen des Klimawandels ist eine schnelle Erholung der Bestände dennoch nicht zu erwarten. Wie bei Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen insgesamt drängen wir darauf, dass beispielsweise Fischaufstiegshilfen nicht nur in der Planung funktionieren, sondern auch auf Dauer in der Praxis. Die Experimentierklausel des Wassergesetzes ermöglicht es, neue Wege in der Gewässerunterhaltung zu gehen. Wir ermutigen die Gewässerunterhaltungsverbände, ihre Unterhaltungsmaßnahmen zusammen mit den Anglern zu entwerfen und deren Effekte zu beobachten. So können best-praxis-Beispiel Schule machen.



Wir setzen uns für wirksamen Artenschutz ein, um die biologische Vielfalt dauerhaft zu sichern und die natürlichen Lebensgrundlagen zu bewahren. Das umfasst natürlich auch die Fischvielfalt. Wir wollen Wasserschutzgebiete vor Schadstoff- und Nitratbelastungen schützen. Die Bewirtschaftung von Flächen in Wasserschutzgebieten darf ausschließlich ökologisch erfolgen. Wir setzen uns für eine Reduzierung der Nähr- und Schadstoffeinträge ein, u.a. durch zusätzliche Reinigungsstufen bei Klärwerken, verstärkte Kontrollen von Einleitungen und konsequente Ahndungen bei Verstößen. Auch eine Reduzierung von diffusen Einträgen, wie Bodenmaterial, Dünge- und Pflanzenschutzmitteln in die Einzugsgebiete der Flüsse

ist für uns wichtig. Deshalb stehen wir für eine ökologische Landwirtschaft, die die biologische Vielfalt schützt. Wir wollen eine Gewässerbewirtschaftungsstrategie und die Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie. Wir stellen Fördermittel für die Renaturierung von Flüssen, Seen, Mooren und Teichen bereit und verfolgen das Ziel des Wasserrückhalts in der Fläche. Dazu gehört auch die Förderung der Anbindung von Altarmen an Flüsse, um der natürlichen Wasserführung mehr Raum zu geben, die ökologische Vielfalt zu verbessern und Lebensräume für Tiere und Pflanzen zu schaffen. Gleichzeitig fördern wir so natürlichen Hochwasserschutz.



Für uns ist klar: Nur gesunde Gewässer sichern Fischvielfalt. Deshalb wollen wir als Linke die EU-Wasserrahmenrichtlinie konsequent umsetzen und die notwendigen Gelder bereitstellen. Gewässer müssen so entwickelt werden, dass stabile und vielfältige Fischbestände möglich sind. Hierfür muss die ökologische Durchgängigkeit von Flüssen gewährleistet sein. Wanderfische können sich nur etablieren, wenn sie ihre Lebensräume erreichen. Querbauwerke müssen deshalb zurückgebaut oder mit funktionierenden Fischaufstiegsanlagen ausgestattet werden. Dafür braucht es verbindliche Umsetzungen, klare Prioritäten, Jahresplanungen und gesicherte Finanzierungen. Wer die Wiederansiedlung von Lachsen oder Meerforellen will, muss hier investieren. Auch stehende Gewässer müssen stabilisiert werden. Klimawandel, steigende Temperaturen und sinkende Wasserstände setzen Teiche und Seen unter Druck. Die aktuellen Regelungen führen jedoch oft zu hohen Kosten, etwa durch die Einstufung von Sedimenten als Abfall. Ehrenamtliche Gewässerpflege darf nicht zu einer finanziellen Belastung werden. Wir wollen, dass die öffentliche Hand die Kosten für die Abfallbeseitigung trägt. Durch Besitzmaßnahmen, Pflegeeinsätze und ihre Präsenz vor Ort trägt die Anglerschaft direkt zum Erhalt der Fischbestände bei und erkennt Probleme frühzeitig. Dieses Wissen muss stärker in Maßnahmen einbezogen werden.

### Sehen Sie Möglichkeiten, die Verwaltung auch im Bereich der Angelfischerei digitaler zu machen – einschließlich der Thematik der Zuwegungen (Wegerechte) zu Gewässern?



Ja, wir sehen klare Chancen, die Verwaltung im Bereich der Angelfischerei deutlich digitaler und damit moderner zu gestalten. Das betrifft auch Verwaltungsprozesse, Prüfungsanmeldungen und die Frage, wie Zugangsmöglichkeiten zu Gewässern klar und rechtssicher dargestellt werden können. Gerade bei einer so großen und engagierten Mitgliedschaft

wie in Sachsen-Anhalt wäre eine zunehmende digitale Kartierung von Wegen, Zuwegungen und bestehenden Wegerechten ein wichtiger Schritt, um mehr Übersicht zu schaffen – sowohl für Angler als auch für Grundstückseigentümer. Insbesondere für die Transparenz braucht es ein praxisnahes, maßgeschneidertes System, das einfach zu bedienen ist.



Im Bereich Digitalisierung gibt es im Fischereiwesen erhebliches Modernisierungspotenzial. Viele Verfahren sind noch unnötig analog organisiert. Papierausweise, handschriftliche Fanglisten und Befahrungenehmigungen sind nicht mehr zeitgemäß. Wir werden den digitalen Fischereiausweis auf den Weg bringen, die digitale Gebührenabgabe und digitale Fangmeldungen per App, wie sie einige Vereine bereits parallel nutzen, unterstützen. Auch im Bereich der Befahrungenehmigungen werden wir einheitliche, digitale Lösungen unterstützen. Unser besonderes Anliegen ist die Barrierefreiheit. Es gibt zahlreiche barrierefreie Angelstellen in Sachsen-Anhalt und dies ist sehr begrüßenswert! In der Praxis liegen diese barrierefreie Angelstellen jedoch nicht selten trocken, sind gesperrt oder baulich so gestaltet, dass ein sicheres Anlanden des Fisches für Rollstuhlfahrer kaum möglich ist. Oft fehlt es bereits an klarer Beschilderung. Für Rollstuhlfahrer bleibt dann häufig nur der Weg in den kommerziellen Angelteichbetrieb. Wir brauchen verbindliche Qualitätsstandards für barrierefreie Angelplätze – erreichbar, sicher und tatsächlich nutzbar. Wir werden zusammen mit dem Anglerverband Sachsen-Anhalt gemeinsam ein Programm auf den Weg bringen, der barrierefreie Angelstellen fördert.



Wie wir bei der bei Überführung des Jugendfischereischein in den Friedfischfischereischein gezeigt haben, sind wir sehr offen für Hinweise aus der Anglerschaft mit denen bürokratischer Aufwand verringert werden kann. Die theoretischen Prüfungen könnten aus unserer Sicht künftig in einem digitalen Verfahren abgelegt werden. In Bayern finden die Fischerprüfungen beispielsweise online in zertifizierten Prüfungslokalen in Volkshochschulen und Angelvereinen statt.

Die FDP setzt sich seit langem für die die Anerkennung von Wegerechten der Angler zum Gewässer ein. Für Schutzgebiete, die aufgrund europäischen Rechts ausgewiesen wurden, sollten Spielräume möglichst so genutzt, dass Beschränkungen auf ein sinnvolles Maß zurückgeführt werden. Ohnehin stehen wir dafür, EU-Vorgaben in Deutschland und Sachsen-Anhalt nur noch 1:1 umzusetzen und nicht noch „draufzusatteln“. Anglerinnen und Angler sind Verantwortungsträger, keine Umweltgefahr. Die FDP hat Vertrauen in Vereine und ausgebildete Petrijünger und lehnt immer neue Auflagen ab.

### Die Antworten zeigen:

Die Bedeutung der Anglerschaft für Naturschutz, Gewässerpflege und gesellschaftliches wird von den Parteien grundsätzlich anerkannt. Unterschiede bestehen vor allem in der konkreten Ausgestaltung – etwa bei Fördermaß-

nahmen, gesetzlichen Rahmenbedingungen oder dem Umgang mit Nutzungskonflikten. Für Anglerinnen und Angler bietet dieser Überblick eine wichtige Orientierung, um die eigenen Interessen im politischen Spektrum einzuordnen und bei der anstehenden



Bündnis90/Die Grünen stehen für die Digitalisierung von Verwaltungsprozessen, auch im Bereich der Angelfischerei. Bei der Nutzung von Wegen gilt es Naturschutzrecht, Eigentumsrecht und Interessen der Angelfischerei abzuwägen und bisherige Rechtsprechungen zu beachten.



Angeln muss praktisch möglich sein. Wer einen Fischereischein hat, muss auch ans Wasser kommen. In der Realität scheitert das oft an fehlenden Zugängen, unklaren Wegerechten oder Gebühren. Das Uferbetretungsrecht reicht häufig nicht aus, wenn Wege versperrt sind oder nur gegen Zahlung genutzt werden können. Deshalb wollen wir einen real nutzbaren, rechtssicheren Zugang zu Gewässern schaffen. Kommunale Wege müssen stärker geöffnet werden, und zusätzliche Gebühren dürfen nicht dazu führen, dass Angeln vom Geldbeutel abhängt.

Ein zweiter wichtiger Punkt ist die Organisation der Verwaltung. Zwischen den Landkreisen gibt es große Unterschiede bei Prüfungen und Verfahren. Zu wenige Termine, lange Wartezeiten und weite Wege zur Prüfung sind ein Problem. Deshalb braucht es mehr Verlässlichkeit: ausreichend Prüfungstermine, bessere personelle Ausstattung und einheitliche Verfahren im Land. Dazu müssen die Kommunen finanziell so ausgestattet werden, dass sie ihre Aufgaben erfüllen können.

Digitalisierung kann helfen, diese Probleme zu lösen. Verfahren rund um den Fischereischein, von Anmeldung über Terminvergabe bis zur Prüfung, sollten landesweit über ein einheitliches Online-Portal laufen. So lassen sich Termine besser koordinieren, Wartezeiten reduzieren und Kapazitäten effizient nutzen. Auch beim Zugang zu Gewässern kann Digitalisierung helfen. Öffentlich zugängliche Karten mit gebündelten Geodaten zu Angelgewässern, Zugängen, Uferbetretungsrechten und Einschränkungen, etwa durch Schutzgebiete, schaffen Transparenz und machen die Nutzung planbarer, besonders für Neueinsteiger.

Im Umgang mit Schutzgebieten braucht es bessere Lösungen. Nutzung und Schutz müssen ausgewogen gestaltet werden.

Wahl eine informierte Entscheidung zu treffen. Nutzt euer Wahlrecht und bringen euch aktiv in die demokratische Gestaltung unseres Landes ein!

Rainer Wozny  
Redaktionsteam

## Änderung des Fischereigesetzes in Sachsen-Anhalt

**Erfreuliche Meldung für unsere junge Anglerschaft und unsere Vereine mit aktiver Jugendarbeit!**



Gleich zu Beginn des Jahres wurde im Landtag von Sachsen-Anhalt eine Entscheidung getroffen, welche stark im Sinne der Anglerschaft bedacht wurde. Beschlossen wurde eine Änderung des Fischereigesetzes, welche einerseits zur Entbürokratisierung beitragen soll und andererseits die Jugendarbeit der Vereine fördern soll.

Konkret werden folgende Punkte geändert:

- ✓ Friedfischfischereischeine können nun ab dem achten Lebensjahr erlangt werden. Der klassische Jugendfischereischein

entfällt im Gegenzug. Noch gültige Jugendfischereischeine können in einen Friedfischfischereischein umgetauscht werden und gelten dann ebenso über das 18. Lebensjahr hinaus. Das erneute Ablegen einer Prüfung entfällt, insofern ein gültiger Nachweis vorgelegt werden kann.

- ✓ Der („große“) Fischereischein wird zukünftig bereits ab dem 12. Lebensjahr zu erlangen sein. Die Altersgrenze wurde hierfür um zwei Jahre gesenkt.
- ✓ Die Vorgaben für die Begleitung von Sonderfischereischeininhabern wurde dahingehend geändert, dass zukünftig ein Friedfischfischereischein für die begleitende Person ausreichend ist.

Für einen Teil unserer Anglerschaft sind die anstehenden Änderungen eine wirklich große Erleichterung, weil die Notwendigkeit einer weiteren Prüfung entfällt, wenn man als Inhaber eines Jugendfischereischeines nach Erreichen der Volljährigkeit weiterhin auf Friedfische angeln möchte. Fachlich waren die Prüfungen für den Jugend- und den Friedfischfischereischein ohnehin gleichwertig. Für viele Jungangler entfallen somit der

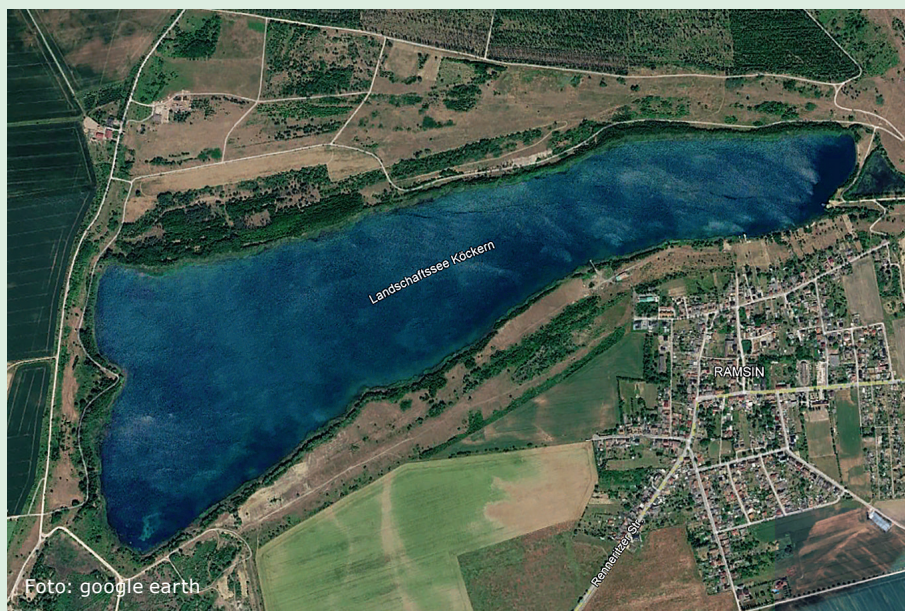
Aufwand für eine weitere Prüfung und die Kosten für die Ausstellung eines weiteren Friedfischfischereischeines.

Der Zugang zum Angeln wird zudem dadurch erleichtert, dass die Altersgrenze für den („großen“) Fischereischein um zwei Jahre auf zukünftig 12 Jahre gesenkt werden wird. Viele Kinder interessieren sich bereits vor dem Erreichen des 14. Lebensjahres beispielsweise für das Spinnangeln. Mit der anstehenden Änderung wird diesen Kindern ein legaler Weg angeboten, um ihr Hobby aktiv in Sachsen-Anhalt ausüben zu können. Sicherlich werden auch unsere Vereine von diesen Änderungen profitieren, weil die Nachwuchsarbeit durch die aufgeführten Änderungen gestärkt wird.

Auch die dritte Änderung sehen wir als enorme Erleichterung. Die Voraussetzungen, um als Begleitperson für Inhaber eines Sonderfischereischeines gelten zu können, wurden gesenkt. Wir gehen davon aus, dass die Inklusion hiermit gefördert wird und alle Inhaber von Sonderfischereischeinen eine Erleichterung erfahren.

## Klageverfahren rund um den Landschaftssee Köckern gewonnen

Nach jahrelangem Ringen haben wir den Rechtsstreit zur Rückübertragung des Landschaftssees Köckern im Bereich Anhalt-Bitterfeld nun endgültig gewonnen, so dass der See wieder frei im Rahmen unserer geltenden Gewässerordnung beangelt werden kann. Hier war uns im Jahre 2020 vom Eigentümer der bestehende Vertrag über das Fischereiausübungsrecht, der Bedingung im Rahmen einer Eigentumsübertragung war,



gekündigt worden. Der LAV ST nahm die außerordentliche Kündigung nicht hin, sondern forderte das ungestörte Fischereiausübungsrecht ein. Er forderte den Eigentümer und den von ihm beauftragten Jagdpächter auf, es zu unterlassen, Personen mit Fischereierlaubnis zu kontrollie-

ren. Dank der Hilfe mutiger Angler, die hier als Zeugen aussagten, ist es gelungen, vor dem Landgericht Dessau einen Erfolg zu erzielen. Dieses Urteil des Landgerichts wurde vom Oberlandesgericht Naumburg und nun am 16.04.2026 auch vom Bundesgerichtshof als oberstem Zivilgericht bestätigt.

Damit geht der See zurück in das Eigentum des LAV ST und damit auch in den gemeinsamen Gewässerfonds. Der Streit dauerte fünf Jahre, aber das Ergebnis war es wert.

*Anja van der Molen-Stolze  
Geschäftsführerin*

**M**it der alljährlichen Wahl „Fisch des Jahres“ machen wir auf eine faszinierende und nicht zuletzt aufgrund ihrer Lebensweise besondere Fischart aufmerksam. Da bei Anglern der Fang eines hochwertigen Lebensmittels zur Ernährung den vernünftigen Grund zur Ausübung der Angelfischerei legitimiert, wäre es unlogisch, wenn wir ein hochwertiges Nahrungsmittel mit einem minderwertigen Getränk garnieren. Und wer von uns erinnert sich nicht gern an die Köstlichkeiten eines mediterranen Urlaubs, bei dem exzellente Fischgerichte mit einem spritzigen, kühlen Weißwein serviert und unseren Gaumen verwöhnten?

Ich weiß nicht, ob Anett Escher vom KAV Weißenfels in ähnlichen Erinnerungen schwelgte, als ihr die Idee kam, regionale Produkte mit den Ergebnissen unseres Hobbys zu einem köstlichen Arrangement zu verbinden. Vielleicht war sie einfach auch nur auf der Suche nach einem ansprechenden Geschenk, das mehr kann, als nur schmecken. „Genießen und Gutes tun“- trifft es wohl eher und so materialisiert sich eine Idee in Euro und Cent für Lebensfreude, Heimatverbundenheit und Naturschutz.

Nicht ohne Stolz offerierte mir Anett Escher die Entstehungsgeschichte der Sonderedition des Weins, der den Namen „Fisch des Jahres“ trägt. Natürlich ist in diesem Jahr der Europäische Wels auf dem Etikett zu sehen. Und um die Sache rundzumachen, haben die Winzerei Gauding und die Angler

## Wenn Fische schwimmen lernen



vereinbart, vom Verkaufserlös der Sonderedition 1 € je Flasche für Naturschutzarbeit bereitzustellen.

Ich habe aber noch eine Flasche vom „Burgwerbener Kernling“ des Jahrgangs 2022 ergattert. Da war auf dem Etikett noch der Europäische Aal zu sehen. Da aber das Fangglück mir in dieser Saison keinen Aal bescherte, habe ich die sonst übliche Zubereitung von Forellen im Räucherofen, zu Gunsten der Pfannenvariante verschoben. Forelle „Müllerin“ schien mir passend, um den Rebentropfen einer bürgernahen Geschmacksprüfung zu unterziehen.

Und so fanden beide Spezialitäten zusammen. Das klassische Fischgericht, bei dem die Forelle im Ganzen in Mehl gewendet, in Butter gebraten und mit gebräunter Butter sowie Zitrone serviert wird, und der halbtrockene Weißwein von Saale und Unstrut. Bei diesem feinherben, fruchtigen Wein spielen am Gaumen feine Fruchtaromen. Ein Wein mit milder Säure, die sehr bekömmlich ist und dennoch eine herrliche Frische ausstrahlt. Für mich, der ideale Begleiter zu selbst geangelten Fisch.

Ein altes Sprichwort besagt: „Damit Fisch gut schmeckt, muss er dreimal geschwommen sein – in Wasser, in Butter und in Wein“. Dem kann ich nur zustimmen, denn das Leben ist zu kurz, um es nicht öfter zu genießen.

*Gerhard Jarosz  
Referent Öffentlichkeitsarbeit*



**Aali muss los** von Dita Zipfel, Finn-Ole Heinrich und Nele Brönner (Illustration) erzählt die Geschichte von Aali, der eines Tages spürt, dass sich etwas verändert hat. Der Kanal, in dem er seit zwanzig Jahren lebt, wird ihm zu eng, und er verspürt den Drang aufzubrechen – hinaus in eine unbekannte Welt. Dabei hat er diesen Weg schon einmal zurückgelegt, nur in die entgegengesetzte Richtung. So beginnt eine spannende und geheimnisvolle Reise, die die Leserinnen und Leser in die faszinierende Welt der Aale mitnimmt.

Das Buch richtet sich an Kinder ab etwa sieben Jahren, zieht aber ebenso mühelos Erwachsene in seinen Bann. Neben der erzählerischen Stärke überzeugt es durch klug integrierte Infokästen, die fundiertes Wissen über Aale vermitteln. Während man gespannt in Aalis Geschichte eintaucht, erhält man gleichzeitig präzise und verständliche Einblicke in seine Lebensweise – von der rätselhaften Wanderung bis hin zu biologischen Besonderheiten. Diese Kombination aus Erzählung und Sachwissen ist besonders gelungen, da die Fakten sinnvoll die Geschichte ergänzen.

Auch visuell entfaltet das Buch eine besondere Wirkung: Die liebevollen Illustrationen sind überwiegend in Grün- und Gelbtönen gehalten und erzeugen das Gefühl, als würde man selbst unter Wasser eintauchen.

Zugleich macht das Buch auf ein wichtiges Problem aufmerksam: Menschliche Eingriffe wie Staustufen, Turbinen oder das Nadelöhr der Tideelbe bei Hamburg erschweren den Schlänglern ihre ohnehin schon herausfordernde Wanderung erheblich. Umso wertvoller ist es, Kindern wie Erwachsenen die faszinierende Lebensweise der Aale näherzubringen – etwas, das diesem Buch auf eindrucksvolle Weise gelingt.

Philip Wichmann  
Fischereiberater LSA



Nachhaltigkeit und ökologische Verantwortung gewinnen auch in der Angelfischerei zunehmend an Bedeutung. Jörg Strehlow greift diesen Anspruch auf und richtet den Blick vor allem auf ein bewussteres, verantwortungsvolles Handeln des einzelnen Anglers – weniger auf eine umfassende Einordnung in größere ökologische Zusammenhänge.

Die Aufmachung des Buches überzeugt durch eine ruhige, naturverbundene Gestaltung. Klare Struktur, stimmungsvolle Bilder und eine verständliche Sprache sorgen für einen angenehmen Lesefluss und sprechen eine breite Leserschaft an.

Inhaltlich wird das Angeln als Teil eines sensiblen Ökosystems dargestellt. Im Mittelpunkt stehen ein bewusster Umgang mit Ressourcen, selektive Entnahme und grundlegende ökologische Zusammenhänge. Gleichzeitig legt der Autor einen spürbaren Fokus auf die Gemeinschaft beim Angeln und die damit verbundenen Erlebnisse in der Natur, die als prägende Elemente der Angelfischerei hervorgehoben werden. Diese Inhalte werden nachvollziehbar und praxisnah vermittelt. Gerade diese einfache und zugängliche Darstellung bringt jedoch auch Grenzen mit sich. Aspekte wie langfristige Gewässerbewirtschaftung, Nutzungskonflikte oder komplexere ökologische Wechselwirkungen bleiben eher am Rand. Der Fokus liegt klar auf dem individuellen Verhalten des Anglers.

Für die Praxis liefert das Buch wertvolle Impulse zur Reflexion und zu einem bewussteren Angeln. Es eignet sich als zugänglicher Einstieg und kann auch in Vereinen Denkanstöße geben. Zugleich bleibt festzuhalten, dass eine vertiefte fachliche Auseinandersetzung mit Gewässerbewirtschaftung und ökologischen Zusammenhängen ergänzend erforderlich ist.

Jenny Scholtbach  
Redaktionsteam

## Petri Heil beim Kartenspiel!

**Vergesst alles, was ihr über Skat, Mau-Mau oder Rommé wisst, denn jetzt wird's fischig am Spieltisch!**

Jeder der zwei bis vier Spieler erhält vier Karten. Vier Karten werden aufgedeckt und in die Mitte als Fanggebiet ausgelegt. Der Reststapel der Karten wird daneben platziert. Jede Karte hat einen Kartenwert und zusätzlich Pokalpunkte. Der Spieler versucht nun, einen Kartenwert seiner Karten mit dem Kartenwert einer Karte aus dem Fanggebiet zu kombinieren. Hat ein Spieler also eine Karte mit Wert 3 auf der Hand, im Fanggebiet liegen eine Karte mit Wert 5 und eine mit Wert 8, legt der Spieler seine Karte (Wert 3) auf die mit Wert 5 und darf sich die Karte mit Wert 8 nehmen (in seinen Keschel legen). Er kann aber auch zum Beispiel eine eigene Karte mit dem Wert 13 ausspielen und sich zwei Karten (Wert 5 und Wert 8) aus dem Fanggebiet nehmen und in seinen Keschel legen. Jeder Spieler muss immer entweder eine Karte auslegen (auch ohne erfolgreiche Kombination), oder eine Karte vom



Stapel ziehen. Jeder Spieler darf aber immer nur höchstens vier Karten auf der Hand haben.

Gespielt wird so lange, bis der Stapel der Restkarten aufgebraucht ist und sich danach für keinen der Spieler mehr Kombinationsmöglichkeiten mit den Karten auf der Hand und denen im Fanggebiet ergeben. Zur Auswertung werden nun die erspielten Pokalpunkte addiert. Der Spieler, der die meisten Fische hat, bekommt einen Extra-

punkt. Entsteht dann ein Unentschieden, gibt es einen weiteren Extrapunkt für den Spieler mit den meisten Raubfischen.

Rainer Wozny  
Redaktionsteam

Die Spielanleitung als Video findet ihr unter:  
youtube.com



## Termine



21. + 22. August 2026  
26. + 27. September 2026

**Ausbildung der Fischereiaufseher**  
(zweiteilige Veranstaltung)

12. September 2026

**Kassierserschulung**

10. Oktober 2026

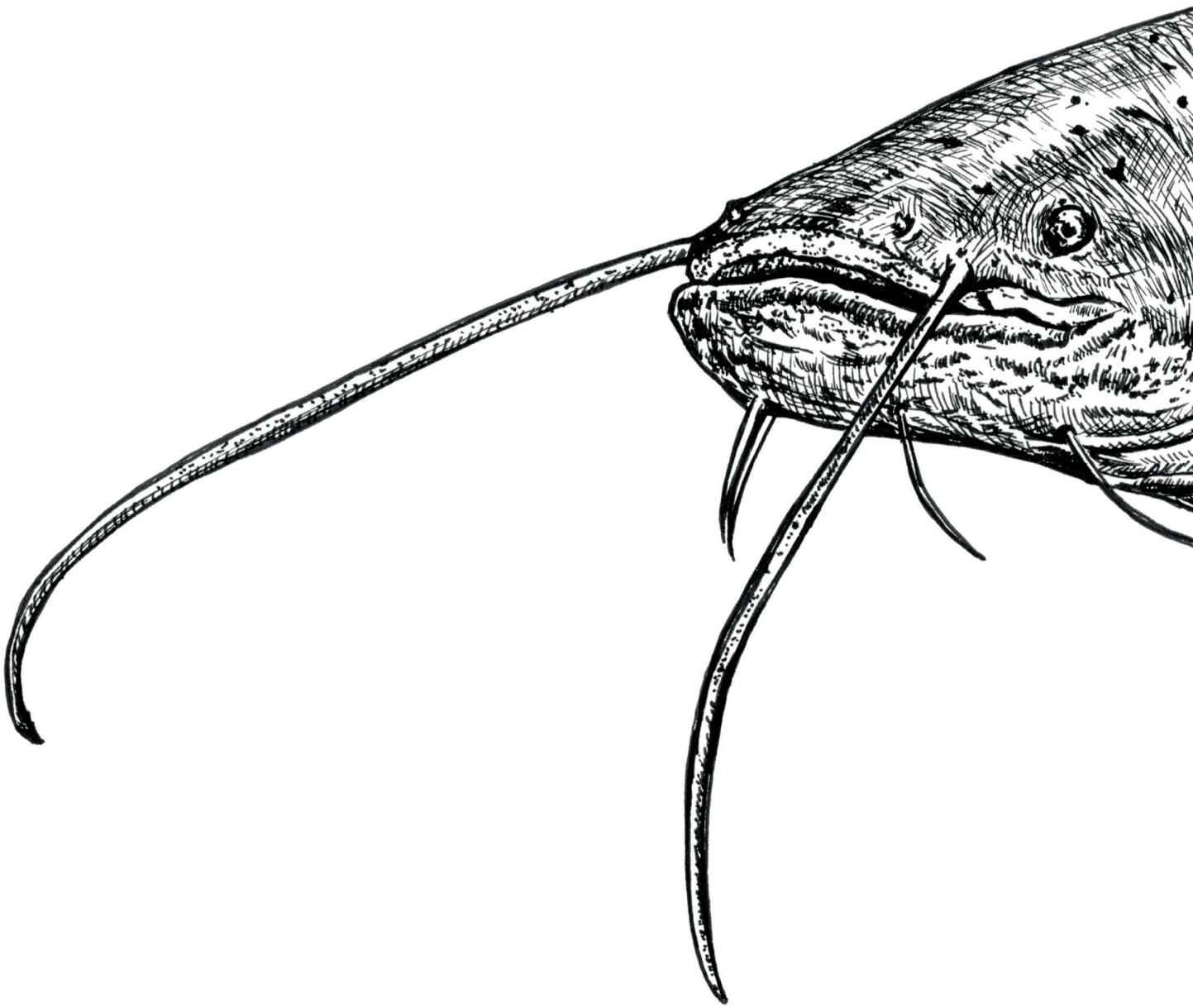
**Lehrgang für zukünftige Ausbilder & Mitglieder der Prüfungskommissionen**

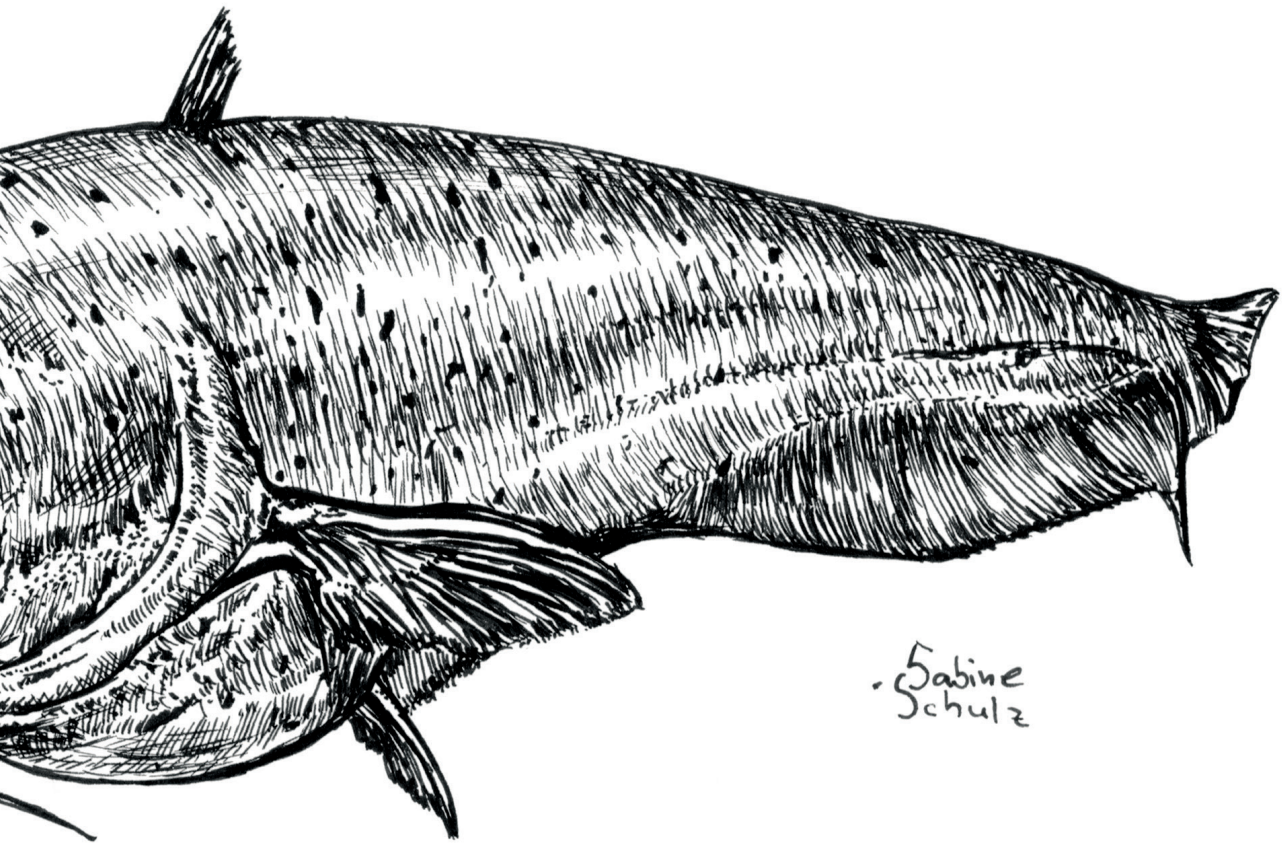
14. + 15. November 2026

**Ausbildung zum Motorkettensägenschein**  
durchführender Verein: Wolmirstedter SAC 1962 e. V.



*Mögliche weitere Termine, zusätzliche Informationen sowie Anmeldebögen zu allen Terminen und Schulungen sind auf unserer Homepage zu finden.*





- Sabine  
Schulz



## 2025 – Neues Wassergesetz verabschiedet

### Zwischen Dürre und Flut

Die Herausforderungen, vor denen unser Bundesland steht, scheinen gigantisch. Nicht nur die Wucht der Ereignisse, die den Schleier, der die Welt einhüllte, in der wir bisher zu leben glaubten, zerrissen hat. Damit nicht genug. Wir sehen uns schlagartig mit politischen, ökonomischen und kulturellen Herausforderungen konfrontiert, die auch noch unaufschiebbare Aufgaben zur Bewältigung des Klimawandels bereithalten.

Damit letztgenannte nicht, wie die apokalyptischen Reiter von Albrecht Dürer für das endgültige Ende der Welt gedeutet werden, ist es an uns, neben der mittelbaren Verantwortung für das Nationale, die unmittelbare Verantwortung für das Regionale, wie Flüsse und Seen, Teiche und Bäche, Felder und Wälder, Rinnale und Grundwasser, ja, für den gesamten Wasserkreislauf wahrzunehmen. Wer heute noch meint, man könne Entscheidungen vertagen oder aussitzen, für den hält J.W. Goethe Rat bereit. Der Dichterstürm formulierte bereits vor knapp 200 Jahren in Gesprächen mit Johann Peter Eckermann: „Die Natur versteht gar keinen Spaß, sie ist immer wahr, immer ernst, immer strenge, sie

hat immer recht, und die Fehler und Irrtümer sind immer des Menschen“.

Wie aktuell das ist, konnten wir hautnah in jüngster Vergangenheit 2018/2019 und zum Jahreswechsel 2023/2024 erleben. Nach der Dürre kam die Flut. Das auch noch der Pandemie 2020 eine weitere Geißel der Menschheit, nämlich Krieg in Europa 2022 folgte, hat nichts mit den vier Reitern von Dürer zu tun, die Eroberung, Krieg, Teuerung und Tod darstellen. Der Gedanke, sie als Vorboten des Jüngsten Gerichts Gottes zu sehen, entbehrt jeder Grundlage, hat aber auch etwas Allegorisches.

Nicht als Schnellschuss, sondern unter Einbeziehung auch der Ang-



lerinnen und Angler unseres Verbandes in die Diskussion, mündete das neue Wassergesetz in einer aus unserer Sicht tragfähigen Antwort der Gesellschaft auf Klimaanpassung, Gewässerschutz und Wasserrückhalt, um Dürre und Hochwasser zu bewältigen. Als Fachpfleger der Gewässer und Fischbestände ist es nun an uns in den Vereinen, bei der Formulierung von regionalen Antworten, Einfluss zu nehmen. Das schließt auch im Einzelfall die Aufgabe von Gewässern ein, bei denen es keinen Sinn macht, sie auf Dauer für die Angelfischerei zu bewirtschaften.

Ausgehend vom Wassergesetz, dass eine verbesserte Starkregenvorsorge und Regelungen zur Mindestwasserführung (§ 28 WG LSA) beinhaltet, legt es den Fokus auf die Durchgängigkeit von Gewässern (§ 36 WG LSA). Der linearen Durchgängigkeit gilt im Hinblick auf die Biodiversität unsere erste Aufmerksamkeit. Deshalb ist das Gesetz auch als zukunfts-feste Grundlage gegen Wasserknappheit konzipiert. Ein zentraler Schwerpunkt ist die Rückhaltung von Wasser in der Fläche, um in trockenen Zeiten genügend Ressourcen zu haben. Der Erhalt und die Wiederherstellung der lateralen Vernetzung der blauen Lebensadern ist für uns von besonderer Bedeutung. Die Bilder einst stolzer Flüsse, wie Elbe, Saale, Unstrut und Helme, die von Wasser und Fruchtbarkeit nur so strotzten, wandelten sich an so manchem Sommertag zu bedenklichen Rinnsalen. Ja, selbst sonst kaum beachtete Einleitungen wasserunverträglicher Stoffe, quittierten dies mit sofortigem Fischverlust.

Neben der Anbindung von mäandrierenden Altarmen, als strukturreiche Kinderstuben und Fluchträume bei Hochwasser, ist die Reaktivierung von Stauanlagen im noch vorhandenen Grabensystem von zentraler Bedeutung zur Stabilisierung der Grundwasserspiegel. Erinnern wir uns noch an das Geflecht von Altarmen und be-

spannten Meliorationsgräben vor wenigen Jahrzehnten. Sie waren in der Sommerhitze wahre Hotspots der Biodiversität. Deshalb zielen unsere Überlegungen auf das Simulieren einer Rest-Sekundärflussaue. Dem dient auch die Experimentierklausel (§ 54 WG LSA), die innovative Modelle und Anpassungen ermöglicht.

Mit dem Sondervermögen „Infrastruktur“ stehen dem Ministerium erhebliche Mittel für den Bereich Gewässerunterhaltung / Wassermanagement zur Verfügung, die es nun gilt zügig in allen Regionen des Landes in Projekte zu überführen. Daher begrüßen wir den ersten Förderaufruf des Ministers vom März, Projektskizzen einzureichen.

Damit wir uns eine Vorstellung für den Umfang der zu bewältigenden Arbeit eines Unterhaltungsverbandes (UV) machen können, sei ein Blick auf den UV Helme gestattet. 373 Stauanlagen stehen in den Altunterlagen im Verbandsgebiet. Davon sind 119 Stauanlagen von besonderer Relevanz für die Landwirtschaft.

Bei einer solchen Menge gilt es zu priorisieren. Unabhängig davon, gehören aus Sicht der Angler zwingend jene Projekte berücksichtigt, denen, wie die Helme-Altarmanbindung zwischen Bennungen und Hohlstedt bisher der notwendige administrative Nachdruck des Landes fehlte.

Natürlich haben wir auch die vielen Grabenstauanlagen, die ursprünglich von den flämischen Einwanderern angelegt wurden im Blick. Um schnelle und wirksame Nutzeffekte zu erzielen, wählte unser UV gezielt Stauanlagen für die schrittweise Umsetzung des Sondervermögens Infrastruktur aus. Bei den ausgewählten Anlagen sind nur die Führungsschienen, Stautafeln und Steuerungsmechanik zu sanieren. Jetzt ist es am Ministerium, die Förderbescheide auszureichen, um einen flächendeckenden Start im Land zu ermöglichen.

Nicht zuletzt sind die bespannten Gräben auch vielfach unterschätzte Fischeinstände für Aal, Barsch, Plötze, Steinbeißer und Schmerle. In Gesprächen mit Nestoren unserer Vereine, die einen unerschöpflichen Erfahrungsschatz besitzen, berichten sie, wie Rudi Speth oder Günter Granzow, Wolfgang Eckert oder Rolf Junker über unerwartete Beobachtungen auch seltener Arten. Dort gaben sich neben Fröschen und Eidechsen, Schmetterlinge und Vögel, Käfer und Libellen, auch Hecken und Ackerkräuter ein buntes Stell-dichein. Unter ihnen die Helm-Azurjungfer. Sie ist nach Anhang II der FFH-Richtlinie der EU europaweit geschützt.

Betrachtet man die verschiedenen Klimamodelle bis 2050 so zeigt sich, dass besonders in einem Bereich zwischen Elbe, Saale und Weser Handlungsbedarf besteht. Hitzewellen und Tropennächte werden künftig durch den Deutschen Wetterdienst und namhaften Forschungsinstitute, wie dem Helmholtz-Zentrum prognostiziert. Deshalb dulden die notwendigen Schritte, hin zu einem nachhaltigeren Wassermanagement keinen Tag Aufschub.

Machen wir uns dafür stark, keine Abstriche bei der Umsetzung der WRRL zuzulassen und die zeitintensive Erarbeitung von Hochwasserschutzkonzepten nicht als Auszeit für hochwasserneutrale Projekte auf dem Weg hin zum guten Zustand hinzunehmen. Nach dem Hochwasser ist vor dem Hochwasser, gleiches gilt für die Dürre. Wir Angler reichen deshalb den Unterhaltungsverbänden und den Flussbereichsleitungen des LHW die Hand und unterstützen sie bei ihrer verantwortungsvollen Arbeit.

*Gerhard Jarosz  
Vorsitzender des KAV  
Sangerhausen*

## Das Fischinfomobil Sachsen-Anhalt

### *Der Natur auf der Spur*



**E**in stilles Gewässer am Morgen, Libellen über dem Schilf, ein Fisch durchbricht die Oberfläche. Für uns Angler ein vertrautes Bild, für viele Kinder heute eine Seltenheit. Genau hier setzt unser Fischinfomobil Sachsen-Anhalt an: Es bringt Kinder zurück ans Wasser und macht Natur wieder unmittelbar erlebbar.

#### **Werte vermitteln – Verantwortung erleben**

Gewässer sind weit mehr als Angelplätze. Sie sind Lebensräume und sensible Ökosysteme, für die wir Verantwortung tragen. Mit dem Fischinfomobil stärkt der Landesanglerverband seine Umwelt- und Bildungsarbeit für die nächste Generation. Im Mittelpunkt stehen Werte, die unsere organisierte Anglerschaft seit jeher prägen: Verantwortung für Gewässer, Respekt vor der Natur, Wissen als Grundlage für nachhaltiges Handeln und gemeinschaftliches Engagement.

#### **Das Klassenzimmer auf Rädern**

Das Fischinfomobil ist flexibel, mobil und praxisnah konzipiert. Es kommt an unterschiedlichen Gewässertypen zum Einsatz – vom Vereinsgewässer bis zum Bachlauf in Schulnähe. Materialien, didaktische Konzepte und die benötigte Ausstattung werden gestellt, der

organisatorische Aufwand für Schulen und Vereine bleibt überschaubar. Lernen fühlt sich hier nicht nach Unterricht an, sondern nach Entdecken.



#### **Gewässer-Detektive im Einsatz**

Kinder werden dabei zu aufmerksamen „Gewässer-Detektiven“. Wenn sie zum ersten Mal Kleintiere mit der Becherlupe betrachten, entsteht eine Verbindung zur Natur, die kein Schulbuch ersetzen kann. Durch eigenes Beobachten, Vergleichen und Nachfragen entdecken sie die Vielfalt des Lebens im und am Wasser. Sie erkennen Zusammenhänge zwischen Wasserqualität, Artenvielfalt und menschlichem Handeln – und begreifen, warum saubere und strukturreiche Gewässer so wichtig sind. Leitgedanke des Projekts ist dabei klar: Kinder sollen nicht belehrt werden, sondern ihre

natürliche Neugier für die Umwelt entfalten.

#### **Schule am Gewässer – Lernen mit Kompetenzbezug**

Die Beobachtungen werden gemeinsam ausgewertet und eingeordnet. Schritt für Schritt entsteht so ein Verständnis dafür, wie Gewässer funktionieren und warum sie geschützt werden müssen. Das Angebot richtet sich vorrangig an Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 1 bis 5 und ergänzt den Unterricht durch praxisnahe Lerntage direkt am Gewässer. Neben fachlichem Wissen werden auch Teamarbeit, Achtsamkeit und ein respektvoller Umgang mit Lebewesen gefördert. Das Landesschulamt Sachsen-Anhalt bestätigt diesen Ansatz ausdrücklich und hebt die Praxistage am Gewässer als wertvolle Ergänzung zum traditionellen und fächerübergreifenden Unterricht hervor.

#### **Vereine als starke Partner**

Für unsere Vereine eröffnet das Fischinfomobil neue Chancen. Es stärkt die Jugendarbeit, baut Brücken zu Schulen und macht sichtbar, wofür wir als organisierte Anglerschaft stehen: für Verantwortung gegenüber der Natur, für Artenkenntnis, Hege und nachhaltige Nutzung.

**Gemeinsam getragen und gefördert**



## BEATRICE NOLTE STIFTUNG FÜR NATUR- UND UMWELTSCHUTZ

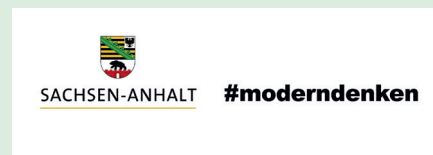
Ein Projekt dieser Qualität ist nur möglich, weil wir es gemeinsam tragen. Die Anschaffung und die Ausstattung des Fischinfomobils Sachsen-Anhalt wurde aus Mitteln der Fischereiabgabe finanziert und damit durch die Unterstützung aller Angler ermöglicht, die diese Abgabe zahlen. Dafür dürfen wir mit Recht dankbar sein: Denn so fließt unser Engagement direkt in die Umweltbildung und in die Zukunft unserer Gewässer. Zusätzlich bedankt sich der Landesanglerverband Sachsen-Anhalt e. V. bei der Beatrice-Nolte-Stiftung, deren Förderung einen wichtigen Beitrag zur pädagogischen Ausstattung leistet – so konnte

ein hochwertiges Anatomiemodell eines Karpfens zur anschaulichen Vermittlung der Fischbiologie zusätzlich angeschafft werden.

### Ein Projekt mit langfristiger Wirkung

Das Fischinfomobil verbindet Umweltbildung, Naturschutz und Angelfischerei zu einem Angebot mit nachhaltiger Wirkung. Es schafft Naturerlebnisse, vermittelt Wissen, weckt Neugier und stärkt die Zusammenarbeit zwischen Schulen, Vereinen und Verband.

„Das ist unser Projekt – für unsere Gewässer und für die nächste Generation.“ Ihr möchtet das Fisch-



Dieses Projekt ist gefördert durch das Land Sachsen-Anhalt mit Mitteln der Fischereiabgabe.



infomobil an eure Schule oder zu eurem Verein holen?

Alle Informationen zu Terminen und Einsatzmöglichkeiten unter: [fischinfomobil-sachsen-anhalt.de](http://fischinfomobil-sachsen-anhalt.de)



*Nico Lichtenfeld  
Fischinfomobil &  
Öffentlichkeitsarbeit*

## Nico Lichtenfeld stellt sich vor



**Seit dem 16.01.2026** arbeite ich als Sachbearbeiter im Bereich Fischinfomobil und Öffentlichkeitsarbeit in der Geschäftsstelle des LAV ST.

Angeln begleitet mich nun schon seit über 30 Jahren, man könnte sagen, ich bin damit aufgewachsen. Mein Opa war Angler, mein Vater ist Angler und mein Bruder natürlich auch. Da blieb mir wohl nichts anderes übrig, als ebenfalls am Wasser hängen zu bleiben. Heute darf ich mein Hobby

mit dem Beruf verbinden. Dabei kann ich meine Erfahrungen aus dem Angeln und den Spaß am Ausprobieren in den Job einbringen und das Angeln als Hobby mit kleinen Experimenten im Berufsalltag verbinden. Angeln zum Beruf machen zu dürfen, ganz ehrlich, wer würde da nicht anbeißen?

Als Familienvater und naturbegeisterter Mensch bin ich gern draußen unterwegs, ob beim Wandern, Kajakfahren oder natürlich am Wasser. Mein Herz schlägt besonders für das Feederangeln. Man weiß nie so genau, was anbeißt, und selbst wenn mal nichts im Kescher landet, erlebt man spannende Begegnungen mit Anglerkollegen oder eben mit der Tierwelt. Denn am und im Wasser ist eigentlich immer etwas los, man muss nur bereit sein, sich darauf zu konzentrieren.

Mit dem Projekt Fischinfomobil möchte der LAV ST etwas Nachhaltiges hinterlassen und ich bin

stolz darauf, ein Teil davon zu sein. Gemeinsam mit Kindern möchte ich lebendige Gewässer erforschen, ihre Neugier wecken und spielerisch Wissen über Natur und Umweltschutz vermitteln. Dabei sollen die Kinder Natur nicht nur erklärt bekommen, sondern sie unmittelbar erfahren, beobachten und begreifen. Wasser ist unsere Lebensader und ein sensibler Lebensraum, der geschützt werden muss. Angeln ist eben weit mehr als nur Fische zu fangen.

Mein Ziel ist es, Kinder für unsere Gewässer zu begeistern, weg von der Konsole, rein ins Abenteuer, ihre Neugier zu wecken und ihnen echte Naturerlebnisse zu ermöglichen. Ich freue mich sehr auf dieses neue, spannende Lebenskapitel und darauf, gemeinsam mit jungen Naturentdeckern und vielleicht der nächsten Anglergeneration auf eine spannende gemeinsame Forschungsreise in der Natur zu gehen.

*Petri Heil!*

## Erinnerung für unsere Vereine und Jugendgruppen

### Vom 3. bis 6. Juli 2026 findet unser alljähr- liches Jugendcamp statt!

Wir erwarten etwa 250 Kinder, Jugendliche und Betreuer, die am ersten Ferienwochenende zusammenkommen, um gemeinsam zu angeln, Erfahrungen auszutauschen sowie neue Freundschaften zu schließen und bestehende zu pflegen. Veranstaltungsort ist – wie in den vergangenen Jahren – der Campingplatz in Prettin in der Nähe des Kiestagebaus und des Badesees. Dadurch stehen ausreichend Angelplätze zur Verfügung.

Traditionell dürfen sich die Teilnehmenden auf eine vielfältige Auswahl an Meistern ihres Faches freuen, die ihr Wissen und ihre praktischen Erfahrungen weitergeben werden. In der Vergangenheit konnten viele Jungangler diese Hinweise unmittelbar umsetzen und sehr fischreiche Angeltage in Prettin erleben.

Wir freuen uns auf eine erfolgreiche Veranstaltung mit euch!



Die Anmeldung erfolgt ausschließlich über unsere Mitgliedsvereine.  
**Anmeldeschluss ist der 12.06.2026.**

Weitere Infos findet Ihr auf der Homepage des LAVST oder über den nebenstehenden QR-Code.



## Freiwilliges ökologisches Jahr (m/w/d)



Start 01.09.2026



Halle (Saale)

Der Landesanglerverband Sachsen-Anhalt e. V. bietet eine Stelle für ein Freiwilliges ökologisches Jahr an. Wir suchen jedes Jahr eine/n Freiwillige/n für unseren Geschäftsstellenbetrieb in Halle (Saale).

Wenn Ihr zwischen 16 und 27 Jahre alt seid, ein ausgeprägtes Interesse an ökologischen Themen und die Bereitschaft zu konkreter Natur- und Umweltarbeit mitbringt, dann könnt Ihr Euch bei uns bewerben.

Wir bieten Euch ein Jahr voller vielfältiger Beschäftigung mit dem Thema Angeln, Natur- und Umweltschutz, Grundstückspflege und Grundstücksverwaltung sowie die Betreuung unseres Social Media Bereichs. Eure Aufgaben liegen im Bereich der Unterstützung des Fachbereichs Gewässerpflege, Unterstützung bei der Erfüllung der Hegepläne/Fischbesatz, Naturschutzarbeit und Begleitung unserer Veranstaltungen im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit sowie der Angler mit Handicap.

Alle weiteren Infos findet Ihr auf unserer Homepage über den QR-Code.



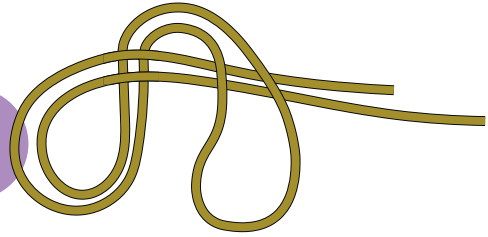
## Der Achterknoten

1.



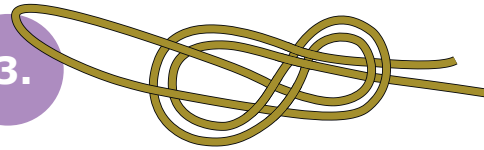
Nimm das Schnurende in die Hand und forme eine kleine Schlaufe.

2.



Führe das lose Ende einmal hinter dem stehenden Teil der Schnur herum.

3.

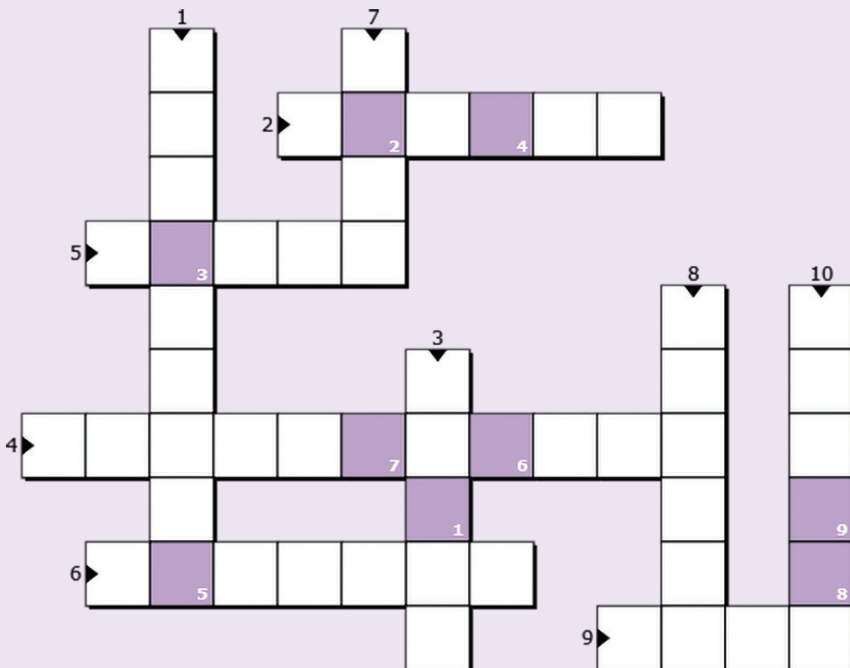


Stecke das lose Ende von vorne durch die entstandene Schlaufe.

4.



Ziehe beide Schnurteile gleichmäßig fest, bis die typische Form einer „8“ sichtbar ist.



1. Wie nennt man das Gerät, mit dem man seine Montage auswirft?
2. Womit lockt man Fische an den Haken?
3. Wie nennt man das Metallteil, an dem der Fisch hängen bleibt?
4. Wie heißt der Fisch, der oft in Seen lebt und grüne Streifen hat?
5. Welcher große Raubfisch mit vielen Zähnen lebt oft im See?
6. Wie nennt man das Netz, mit dem man den Fisch aus dem Wasser holt?
7. Womit fahren Angler oft auf einen See hinaus, um an gute Angelstellen zu kommen?
8. Welche hohen Wasserpflanzen wachsen häufig am Rand von Seen und Teichen?
9. Wie nennt man den Rand eines Gewässers, an dem Angler oft sitzen?
10. Wie heißt die Maschine, welche zur Gewässerpflege vom Landesanglerverband eingesetzt wird?



Erstellt mit XWords – dem kostenlosen Online-Kreuzworträtsel-Generator <https://www.xwords-generator.de/de>

### Ihr habt das Lösungswort gefunden?

Dann habt ihr jetzt die Möglichkeit einen von vielen spannenden Preisen zu gewinnen! Sendet uns eure Lösung per Mail oder per Post. Unter allen richtigen Einsendungen werden wir drei Gewinner auslosen. Teilnehmen dürfen Kinder und Jugendliche zwischen 8 und 16 Jahren (*Bitte Geburtsjahr angeben!*).

### Einsendeschluss: 15.08.2026

✉ [redaktion@lav-sachsen-anhalt.de](mailto:redaktion@lav-sachsen-anhalt.de)

✉ Landesanglerverband Sachsen-Anhalt e. V.  
Mansfelder Straße 33  
06108 Halle

## Gewässerverunreinigungen erkennen und anzeigen – Ein Leitfaden

**P**ersonen, die angeln oder regelmäßig an Gewässern spazieren gehen, halten sich häufig und über längere Zeiträume an Flüssen, Seen und Bächen auf. Besonders Menschen mit Angelerfahrung kennen ihre Gewässer meist sehr genau und bemerken Veränderungen oft früher als andere Personen. Diese Nähe zum Gewässer macht sie zu wichtigen Beobachtenden, wenn es um den Schutz von Flüssen, Seen und Bächen geht.

Wer eine mögliche Gewässerverunreinigung feststellt, sollte zunächst aufmerksam beobachten, ohne selbst in das Geschehen einzugreifen. Auffälligkeiten können sich durch tote oder auffällig schwimmende Fische, eine ungewöhnliche Verfärbung des Wassers, schäumende Oberflächen, einen öligen Film oder einen beißenden Geruch bemerkbar machen. Dabei handelt es sich um mögliche nachteilige Veränderungen eines Gewässers im rechtlichen Sinn. Bereits der begründete Verdacht reicht aus, um tätig zu werden; eine sichere Ursache oder ein eindeutiger Nachweis ist nicht erforderlich, da schon eine hinreichende Wahrscheinlichkeit eines Schadenverdacht genügt. Das Umweltrecht verlangt nicht, dass Privatpersonen den Schaden bewerten, sondern lediglich, dass sie eine mögliche Gefahr für das Gewässer erkennen und melden.

Liegt der Verdacht nahe, dass eine akute Gefahr für das Gewässer oder seine Lebewesen besteht, etwa bei einem plötzlichen Fischsterben oder dem Eintrag unbekannter Stoffe, ist unverzüglich die Polizei oder Feuerwehr zu informieren. In solchen Fällen kann eine unmittelbare Gefahr eines Umweltschadens vorliegen, bei der sofortige Schadensbegrenzungsmaßnahmen erforderlich sind. In weniger dringenden Fällen ist die zuständige untere Wasserbehörde oder das

Umweltamt der richtige Ansprechpartner, da sie für die Prüfung und Behandlung von Gewässerschäden zuständig sind. Umweltmeldungen können auch über das Umweltportal Sachsen-Anhalt getätigt werden. Auch die Fischereiaufsicht oder der örtliche Fischereiverband sollten informiert werden, ersetzen jedoch nicht die Meldung an eine staatliche Behörde.

Bei der Meldung sollte der Fundort so genau wie möglich beschrieben werden. Angaben zum Gewässernamen, zum Uferabschnitt, zum Zeitpunkt der Beobachtung sowie zur Art der Auffälligkeit erleichtern den zuständigen Stellen die Prüfung, ob ein Umweltschaden oder eine unmittelbare Gefahr vorliegt. Fotos oder Videos können dabei unterstützend sein, sind jedoch keine Voraussetzung. Wichtig ist, dass keine Proben entnommen und keine Stoffe berührt werden, da hiervon gesundheitliche Gefahren ausgehen können und zudem spätere Untersuchungen beeinträchtigt werden könnten.

Nach der Meldung sollten sich Beobachtende vom Gewässer fernhalten und keine eigenständigen Maßnahmen ergreifen. Das Umweltschadensrecht sieht vor, dass Vermeidungs-, Schadensbegrenzungs- und Sanierungsmaßnahmen ausschließlich durch die zuständigen Behörden oder von ihnen beauftragte Stellen angeordnet und durchgeführt werden. Eigenmächtiges Handeln, etwa das Umsetzen von Fischen oder das Entfernen von Stoffen aus dem Wasser, kann die Situation verschärfen und unter Umständen selbst rechtliche Folgen nach

sich ziehen. Werden Fische in andere Gewässer umgesetzt, besteht auch die Gefahr, dass Seuchen oder Fischerkrankheiten durch diese Maßnahme übertragen werden.

Rechtlich handelt es sich bei Gewässerverunreinigungen häufig um eine Schädigung der Gewässer im Sinne des Wasserhaushaltsgesetzes und damit um einen Umweltschaden nach dem Umweltschadensgesetz. Verantwortlich ist grundsätzlich diejenige Person oder Stelle, die durch eine berufliche oder sonstige Tätigkeit den Schaden verursacht hat. Für Personen, die eine Gewässerverunreinigung melden, bestehen hingegen keine rechtlichen Nachteile, solange sie den Schaden nicht selbst herbeigeführt haben und wahrheitsgemäße Angaben machen.

Wer eine Gewässerverunreinigung meldet, erfüllt somit keine Denunziationspflicht, sondern leistet einen wichtigen Beitrag zum Schutz der Umwelt und zur Erhaltung von Gewässern und ihren Lebensgemeinschaften. Frühzeitige Hinweise ermöglichen es den Behörden, Schäden zu begrenzen, ökologische Folgeschäden zu vermeiden und die Verantwortlichen zur Sanierung heranzuziehen. Grundsätzlich gilt daher: Auffälligkeiten wahrnehmen, unverzüglich melden und weitere Eingriffe unterlassen. So wird der Schutz der Gewässer wirksam unterstützt – zum Wohle der Natur und der Fischbestände.



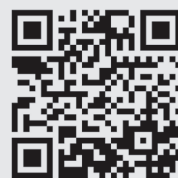
BNatSchG

.....



WHG

.....



USchadG

*Philip Wichmann  
Fischereiberater LSA*

## Europäischer Wels – Europas faszinierender Riese mit Problempotenzial



**W**as ist groß, meist dunkelgrau, hat einen Bart – und frisst gelegentlich Tauben oder angeblich sogar kleine Dackel? Die Antwort: der Europäische Wels (*Silurus glanis*). Der größte Süßwasserfisch Europas sorgt weltweit für Schlagzeilen: An deutschen Badeseen wird er während der Laichzeit manchmal aggressiv gegenüber feiernden Technojüngern, in Frankreich erbeutet er gelegentlich arglose Tauben, und in Spanien am Ebro hat er der Tourismusindustrie vermutlich Millionen gebracht. Kein Wunder, dass der Wels 2026 zum Fisch des Jahres gekürt wurde – an ihm kommt man auch in Deutschland nicht mehr vorbei.

### Vom Verschwinden zur Wiederansiedlung in Deutschland

Ursprünglich war der Wels in Mittel- und Osteuropa verbreitet, unter anderem in Elbe, Donau und dem Oberrhein. Im 20. Jahrhundert verschwand er in Mitteleuropa weitgehend – durch Gewässerausbau, Verschmutzung und extreme Winter. In Sachsen-Anhalt gilt der außergewöhnlich strenge Winter 1963/64 als das Ende der natürlichen Bestände in der Mittelelbe.

Seit den 1990er-Jahren wurden Welse gezielt wieder angesiedelt. Besatzaktionen des Landesfischereiverbands Sachsen-Anhalt e.V. (LFV) in der Elbe, wissen-

schaftlich begleitet durch das Institut für Binnenfischerei e.V. Potsdam-Sacrow (IfB), führten rasch zu Nachweisen stromabwärts und bald zu ersten natürlichen Laicherfolgen. Heute existieren stabile, selbsttragende Bestände in Elbe, Saale und Havel, und größere Tiere werden regelmäßig nachgewiesen – teilweise über zwei Meter lang. Schonzeiten und Mindestmaß sind in Sachsen-Anhalt längst passé.

### Ein Opportunist mit beeindruckender Jagdfähigkeit

Große Welse sind Nahrungsopportunisten: Neben Fischen, Amphibien, Insekten oder Krebsen fressen sie gelegentlich kleine Wasservögel und Säugetiere. In Frankreich dokumentierte der Fischökologe Frédéric Santoul, wie Welse Tauben aus dem Fluss heraus an Land erbeuteten – ein Verhalten, das in Osteuropa bislang nicht beobachtet wurde.

Dank ihrer hochentwickelten Sinne können die Tiere selbst bei Nacht oder in trübem Wasser erfolgreich jagen. Besonders große anadrome Wanderfische wie Atlantischer Lachs, Maifisch und Meerneunaugen geraten in Flüssen wie Tarn oder Garonne ins Visier. Studien zeigen, dass größere Welse dort teilweise über 80 % ihrer Nahrung aus diesen Arten beziehen – alles wird quasi eingeatmet.

### Invasive Art in Südeuropa

Auf der Iberischen Halbinsel, wo etwa 40 Süßwasserarten endemisch sind, ist der Wels als invasive Art problematisch. Bereits in den 1970er-Jahren setzten Angler ihn im spanischen Ebro aus, seitdem hat sich die Art stark vermehrt und ausgebreitet. Experten warnen, dass er dort möglicherweise schon andere Fischarten ausgerottet hat, und weitere Flussaufwärtsgebiete sind bedroht. Das Problem wird durch fehlende Managementmaßnahmen verschärft: In vielen Ländern gibt es ein florierendes Geschäft rund um Catch-and-Release von Welsen, besonders in Spanien und Italien. Entsprechend gering ist die Motivation, die Population zu kontrollieren.

### Ökologische Rolle und Herausforderungen

Trotz seines großen Körpermaßes und des hohen Nahrungsbedarfs kann der Wels in seinem ursprünglichen Lebensraum als ökologisch regulierender Spitzenprädatör stabil existieren. Er hat das Poten-



zial, Fischbestände zu regulieren, Aas zu verwerten und einen Beitrag zur Gewässergesundheit zu leisten. In Deutschland wurde dies, wie eingangs erwähnt, besonders durch die aktive Arbeit des LFV und dem IfB im Elbeeinzugsgebiet demonstriert.

Anders sieht es in Gewässersystemen aus in denen der Wels kein angestammter Bestandteil der natürlichen Fischfauna war, sondern von Menschenhand eingesetzt wurde. Hier kann er wandernde Fischarten dezimieren und Ökosysteme empfindlich verändern. Große Exemplare zeigen zudem ein potenzielles Problem an Fischaufstiegsanlagen: Unter-

suchungen weisen darauf hin, dass Welse diese Bereiche blockieren und zurückkehrende Wanderfische angreifen. Vor diesem Hintergrund wird aus fachlicher Sicht zunehmend betont, dass die Aufhebung von Schonzeit und Schonmaß ein wichtiges Instrument zum Schutz wandernder Fischarten darstellen kann. Besonders im Rhein entwickelt sich der Wels inzwischen zu einem wachsenden ökologischen Problem. Fachleute empfehlen daher Monitoring, gezielte Entnahmeaktionen und koordinierte Schutzmaßnahmen auf europäischer Ebene, um die Auswirkungen auf wandernde Arten zu begrenzen.

### Ein Fisch voller Überraschungen

Der Europäische Wels ist ein wahrer Überlebenskünstler: Er überrascht mit Attacken auf Tauben am helllichten Tag in Frankreich, sorgt für Schlagzeilen an deutschen Badesseen und kann zugleich eine wichtige ökologische Funktion erfüllen, indem er Fischbestände reguliert und zur Gesundheit der Gewässer beiträgt. Dieses Lebewesen zeigt eindrucksvoll, wie es das Gleichgewicht unserer Süßwasserökosysteme sowohl negativ als auch positiv beeinflussen kann – von der Elbe in Sachsen-Anhalt bis nach ganz Europa.

*Philip Wichmann  
Fischereiberater LSA*



## Eine Geschichte der Angelfischerei

### Von den Anfängen bis ins bronzezeitliche Sachsen-Anhalt

Angeln gehört zu den ältesten Formen menschlicher Auseinandersetzung mit der Natur. Lange bevor Ackerbau und Viehzucht Mitteleuropa prägten, nutzten Menschen Flüsse, Seen und Auen zur Nahrungsgewinnung. Dabei entwickelte sich Angeln früh zu einer praktischen Tätigkeit, die durch den Austausch von Wissen und Erfahrung über Generationen hinweg geprägt wurde. Auch die Notwendigkeit, die natürlichen Ressourcen im Einklang mit der Umwelt zu nutzen, prägt die Tradition bis heute. Viele Grundzüge dieses kulturellen Erbes wirken bis heute fort. In dieser Beitragsserie begeben wir uns auf eine kleine

Zeitreise durch die unterschiedlichsten Epochen und beleuchten die Kultur der Angelfischerei im Laufe der Zeit bis heute.

### Frühzeitliche Wurzeln in Europa

Archäologische Funde aus ganz Europa belegen, dass bereits in der Mittel- und Jungsteinzeit gezielt gefischt wurde. Knochen- und Geweihhaken, Speere, Pfeile, Netze aus Pflanzenfasern sowie einfache Reusen zeugen von einem differenzierten technischen und ökologischen Wissen. Noch bis in das Mittelalter hinein wurden sogenannte Querangeln verwendet, um große Raubfische wie Hechte zu fangen. Ein an beiden Seiten angespitzter Stab aus

Horn, Geweih oder Holz wurde hierbei in einen toten oder lebendigen Köderfisch gesteckt. Beim Anschlag stellte sich dieser im Schlund des Räubers quer und konnte diesen so sicher haken. Anstatt den gefangenen Kleinfisch unmittelbar als Nahrung zu verwerten, wurde er bewusst als Mittel eingesetzt, um größere und nährstoffreichere Beutefische wie den Hecht zu erlangen. Dies zeigt ein erstaunlich hohes Maß an vorausschauendem Handeln und strategischem Denken. Entscheidend war dabei, wie heutzutage auch, stets die genaue Kenntnis der Gewässer: Strömung, Wasserstand, Jahreszeiten und das Verhalten der Fische bestimmten Ort, Zeit und Methode des Fischfangs.



Steinzeitliche Querangel: Ein einfaches Fanggerät, das in prähistorischen Zeiten vor allem zum Hechtfang verwendet wurde.

Auch im Gebiet des heutigen Mitteldeutschlands, entlang von Elbe, Saale, Mulde, Havel und Unstrut, spielte das Angeln wohl früh eine zentrale Rolle. Die reich gegliederten Fluss- und Auenlandschaften boten Nahrung, Orientierung und Lebensraum.

Ein anschauliches Beispiel hierfür lässt sich im Landesmuseum für Vorgeschichte in Halle betrachten. Neben Himmelscheibe, Bronzeschwertern und Faustkeilen wird dort auch ein bronzenener Angelhaken aus dem Burgendlandkreis gezeigt. Im Zuge des Neubaus der ICE-Trasse Erfurt-Halle/Leipzig wurden zahlreiche weitere archäologische Funde zutage gefördert, die unter anderem einen aufschlussreichen Einblick in den Speiseplan unserer bronze-

zeitlichen Vorfahren ermöglichen. In mehreren Gruben fanden sich Schuppen- und Knochenreste, die eindeutig mindestens 269 Karpfenartigen zugeordnet werden konnten, darunter Schleien (54), Plötzen (13), Brachsen (2) und Alande (2). Hinzu kommen Überreste von 193 Hechten, 9 Flussbarschen und 5 Kaulbarschen. Der auffallend hohe Anteil an Hechten von 40,5 % lässt mutmaßen, ob diese möglicherweise mithilfe von Netzen, Querangeln oder bereits mit bronzenen Angel-

haken gefangen wurden. Eine eindeutige Antwort darauf bleibt offen, doch die Funde legen nahe, dass spezialisierte und effektive Fangtechniken bereits in der Bronzezeit eine bedeutende Rolle spielten.

Auch in stehenden Gewässern belegen archäologische Funde frühzeitliche Fischerei, wie zum Beispiel die neolithischen Fischzäune im Arendsee im Norden von Sachsen-Anhalt. Das Wissen um geeignete Fangplätze, um Laichzeiten und um schonenden Umgang mit den Beständen wurde womöglich innerhalb der Gemeinschaft weitergegeben – mündlich, praktisch und durch gemeinsame Ausübung. Diese Form der Wissensweitergabe prägt das Angeln bis heute, auch wenn einige Anglerinnen und Angler ihre Geheimnisse über Fangplätze und Montagen lieber für sich behalten.

Wir hoffen, euch hat diese kleine Zeitreise gefallen – eine Fortsetzung folgt.

In diesem Sinne: Petri Heil!

*Philip Wichmann  
Fischereiberater LSA*



historienfischer.de



Bronzezeitlicher  
Angelhaken



Fischfunde aus  
Siedlungsgruben



## Neue Geschäftsführung für die deutsche Binnenfischerei und Aquakultur – Generationswechsel beim VDBA

**D**er Verband der Deutschen Binnenfischerei und Aquakultur e.V. (VDBA) ist in einem spürbaren Generationswechsel. Zum 1. Januar 2026 hat die Geschäftsstelle auf Beschluss der Mitgliederversammlung vom Juli 2025 ihren langjährigen Sitz in Brandenburg an der Havel verlassen und hat ihren neuen Standort in Niedersachsen bezogen. Damit verbindet sich ein personeller Übergang, der den Verband in der künftigen Arbeit nachhaltig prägen wird.

Geschäftsführerin Dr. Anja Oest übernimmt sukzessive die Leitung der Geschäfte von ihrem Vorgänger Ronald Menzel. Herr Menzel bleibt dem Verband weiterhin eng verbunden und wird seine langjährige Erfahrung auch weiterhin in der Verbandsarbeit einbringen. So verbindet der VDBA bewusst neue Impulse mit gewachsener Kontinuität.

Auch an der Verbandsspitze zeichnet sich ein Übergang ab. Präsident Bernhard Feneis, der den Verband mehr als 10 Jahre geprägt hat, wird aus Altersgründen

voraussichtlich nicht erneut kandidieren. Damit öffnet sich der Raum für eine personelle Verjüngung und organisatorische Neuaufstellung, ohne die gewachsene Substanz des Verbandes in Frage zu stellen.

Die ordentliche Mitgliederversammlung des VDBA findet am 1. Juni 2026 in Einbeck statt. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Wahlen der Spartenleitungen, des Präsidiums sowie der Kassenprüfer. Sachsen-Anhalt wird bei den Wahlen vornehmlich durch den Landesfischereiverband vertreten. Mitglieder, die für ein Amt kandidieren möchten, werden gebeten, ihre Kandidatur zeitnah beim VDBA anzumelden.

### Kurz vorgestellt: Der VDBA

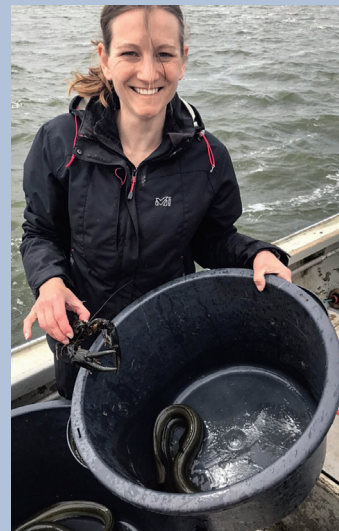


Der Verband der Deutschen Binnenfischerei und Aquakultur e.V. (VDBA) ist die bundesweite Dachorganisation der Binnenfischerei und Aquakultur in Deutschland. Er bündelt die Anliegen von Fischzucht, Fischhaltung sowie Seen- und Flussfischerei und vertritt diese gegenüber Bund, Ländern und der Europäischen Union.

Die Mitglieder des VDBA sind Landesfischereiverbände, länderübergreifende Dachverbände der Angelfischerei, regionale Berufsfischerverbände, Fischereibetriebe aller Sparten sowie natürliche und juristische Personen. Der Verband gliedert sich in die Sparten Forellenzucht, Karpfenteichwirtschaft und Fluss- und Seenfischerei; seit Juli 2025 besteht mit den Young Fishermen (YFM) eine vierte Sparte, die auf Nachwuchsförderung und Netzwerkaufbau in der jungen Generation ausgerichtet ist.

Der Verband setzt sich zudem aktiv für den Natur-, Gewässer- und Tierschutz ein und fördert die Union der Berufsfischer und Angler. Als Mitglied im Deutschen Fischerei-Verband e.V. ist er in die übergeordnete Struktur der deutschen Fischereipolitik eingebettet. Damit ist der VDBA eine zentrale Stimme für eine wirtschaftlich tragfähige und zugleich ökologisch verantwortliche Nutzung unserer Binnengewässer.

### Kurz vorgestellt: Dr. Anja Oest – neue Geschäftsführerin des VDBA



Dr. Anja Oest übernimmt zum 1. Januar 2026 die Geschäftsführung des VDBA. Die promovierte Wildtierspezialistin und Tierärztin bringt einen Werdegang mit, der Wissenschaft, ehrenamtliches Engagement und praktischen Naturschutz konsequent verbindet. Sie kennt die aquatischen Ökosysteme aus eigener Arbeit: an Nordseeküsten,

in internationalen Forschungsinstituten, im Einsatz für bedrohte Meeressäuger. Als Vorstandsmitglied des Europäischen Verbands der Zoo- und Wildtierärzte (EAZWV) ist sie international engagiert. Als Geschäftsführerin der Arbeitsgemeinschaft der Fischereigenossenschaften in Niedersachsen und im Wesereinzugsgebiet ist sie den Berufsfischern und ihren Anliegen bereits vertraut. Sie weiß, was auf dem Spiel steht – für die Gewässer, für die Artenvielfalt und für die Menschen, die davon leben.

## Wir sind die Young Fishermen (YFM)



**D**ie Young Fishermen sind ein bundesweites Netzwerk junger Leute aus Fischerei und Aquakultur, organisiert als Arbeitsgruppe im Verband der Deutschen Binnenfischerei und Aquakultur (VDBA). Gegründet 2020, wollen sie ihre berufliche Zukunft in Fischzucht und Fischerei aktiv mitgestalten und die junge Generation in der Branche stärker vernetzen.

Im Mittelpunkt stehen Austausch und Networking: Über Betriebsbesuche, Chat-Formate, Online-Treffen und gemeinsame Exkursionen bringen die Young Fis-

hermen Fischwirtinnen und Fischwirte aus allen Sparten zusammen – von Karpfen- und Forellenteichwirtschaft über Kreislaufanlagen bis zur Fluss- und Seenfischerei. Ziel ist es, fachliches Know-how zu teilen, voneinander zu lernen und gemeinsame Positionen für die politische Diskussion rund um Fischerei und Aquakultur zu entwickeln.

Die YFM arbeiten ohne starre Hierarchie, projektorientiert und überwiegend digital – so können sich Mitglieder flexibel in Arbeitsgruppen, Positionspapiere oder Veranstaltungen einbringen. Wer Lust hat, sich zu vernetzen, Fra-

gen loszuwerden oder eigene Ideen für die Zukunft der Fischerei einzubringen, ist willkommen – unabhängig vom Betrieb oder Tätigkeitsschwerpunkt.

Weitere Informationen, aktuelle Termine und Kontaktmöglichkeiten finden sich auf der Website des VDBA im Bereich „Young Fishermen“ unter [www.vdba.org](http://www.vdba.org).

Scanne diesen QR-Code mit der Kamera in WhatsApp, um dieser Gruppe beizutreten.



### Mitgliederversammlung und Landesfischereitag 2026

**Am 18. Juli 2026** findet auf dem Bierer Berg in Schönebeck (Elbe) die ordentliche Mitgliederversammlung des Landesfischereiverbandes Sachsen-Anhalt e.V. statt. Die Veranstaltung beginnt um 10:00 Uhr und endet um 12:30 Uhr; auf der Tagesordnung steht die Neuwahl des Präsidiums. Mitglieder, die kandidieren oder Vorschläge für die Neuwahl einreichen möchten, werden gebeten, sich zeitnah an die Geschäftsstelle des Verbandes zu wenden.

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung findet am selben Tag von 14:00 bis 18:00 Uhr der Landesfischereitag 2026 statt. Der Landesfischereitag

ist teilnehmeroffen angelegt und bietet Vorträge sowie fachliche Beiträge rund um die Freizeit- und Berufsfischerei für fachlich Interessierte.

Für Begleitpersonen bestehen darüber hinaus weitere Angebote auf dem Bierer Berg, wie die Möglichkeit zum Besuch des Schönebecker Operettensommers oder des Tierparks. Karten für den Operettensommer sowie Übernachtungen im Hotel am Kurpark sind von den Teilnehmenden als Selbstzahler zu buchen und sollten bei Bedarf zeitnah reserviert werden; für Hotelbuchungen gilt das Stichwort „Landesfischereiverband“.

**Anmeldungen** sind ab sofort per E-Mail an [info@lfv-sa.de](mailto:info@lfv-sa.de) oder telefonisch unter **0163 761 0220** möglich.

## Branche im Dialog: Sachsen-Anhalts Fischerei auf der fish international 2026

**M**it finanzieller Unterstützung der Fischereiabgabe des Landes Sachsen-Anhalt konnte am 23.02.2026 eine gemischte Delegation aus Fischerei- und Aquakulturbetrieben sowie Vereinsvertretern die Fachmesse fish international in Bremen besuchen. Für die Betriebe stand vor allem der praktische Mehrwert im Vordergrund: An den Ständen informierten sie sich über neue Technik in Aquakultur und Verarbeitung, energieeffiziente Lösungen, innovative Fütterungs- und Haltungssysteme sowie Vermarktungsmöglichkeiten von heimischen Produkten und Importware. Der direkte Austausch mit Ausstellern und Berufskollegen soll die betrieblichen Weiterentwicklungen im Land unterstützen und neue Geschäftsbeziehungen fördern.

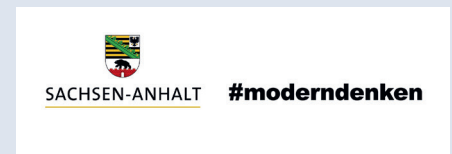
Für die Verbandsseite war stärker die übergeordneten Rahmenbedingungen im Fokus. Im Mittelpunkt standen Gespräche zur künftigen Förderpolitik mit Vertretern des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, des Deutschen Fischereiverbandes und den Young Fishermen; dabei wurde deutlich, dass die Länder sich stärker in die derzeit laufenden Öffentlichkeitsbeteiligungen auf EU-Ebene einbringen sollten. Ein weiterer Schwerpunkt war die Aus- und Weiterbildung in der Binnenfischerei und Aquakultur: Gemeinsam mit Vertretern der Fischereischule Königswartha und der sächsischen Fischereiverwaltung wurde die aktuelle Ausbildungssituation besprochen, die Bedürfnisse der Betriebe aufgezeigt und Verbesserungsmöglichkeiten erörtert.

**TREFFEN SIE UNS  
IN BREMEN!**

**fish** INTERNATIONAL 22.-24. FEB 2026  
MESE BREMEN

**DIE FISCHMESSE IN  
DEUTSCHLAND**  
www.fishinternational.de

Zusammen mit dem Bundesmarktverband und der Geschäftsstelle des Fischinformationszentrums wurden außerdem erste Gespräche zur Erarbeitung einer Informationsbroschüre zur Binnenfischerei und Aquakultur geführt, um die öffentliche Wahrnehmung der inländisch erzeugten Fischprodukte zu stärken. Insgesamt bot die fish international 2026 Betrieben und Verband eine kompakte, praxisnahe Plattform für Austausch und Vernetzung.



Dieses Projekt ist gefördert durch das Land Sachsen-Anhalt mit Mitteln der Fischereiabgabe.

## Terminankündigung

**13. Juni 2026** | Tag der offenen Türen

Ort: IfB, Im Königswald 2, Potsdam

**18. Juli 2026** | Jahreshauptversammlung LFV/Landesfischereitag

Ort: Schönebeck/Bierer Berg

**1.-2. September 2026** | Brandenburger Fischereitag und Fortbildungsveranstaltung des Instituts für Binnenfischerei

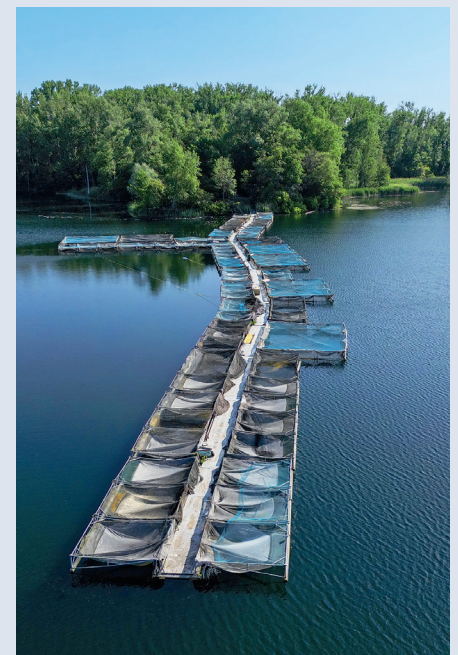
Ort: Heimvolkshochschule Seddiner See

**19.-20. September 2026** | Landeserntedankfest in Magdeburg

**3.-4. Oktober 2026** | Lehrfahrt des Landesfischereiverbandes Sachsen-Anhalt

**27.-29. Oktober 2026** | Deutscher Fischereitag

Ort: **Wilhelmshaven**



Die Netzgehegeanlage der Forellenanlage Luckenau. Mehr Infos unter: <https://www.forellenanlage.de>

## Glasaalbesatz 2026 im Elbeeinzugsgebiet – 200.000 Jungtiere für Sachsen-Anhalts Gewässer

Am 11.03.2026 wurden im Elbeeinzugsgebiet in Sachsen-Anhalt über 200.000 Glasaale besetzt. An den Ausgabestellen in Schönhausen und Thießen erhielten 13 Fischereibetriebe und 11 Angelvereine die Jungtiere, um sie anschließend in geeignete Gewässerabschnitte des Elblaufs einzubringen. Die Glasaale wogen im Durchschnitt etwa 0,3 Gramm und waren rund sieben Zentimeter lang.

Der Aalbesatz in der Elbe hat eine lange Tradition und reicht bis in die DDR-Zeit zurück; insgesamt wird im Elbeeinzugsgebiet seit über 50 Jahren besetzt. Mit den Aalbewirtschaftungsplänen im Rahmen der EU-Aalverordnung wird diese bewährte Maßnahme heute systematisch fortgeführt. Wissenschaftliche Auswertungen zeigen, dass der Besatz entscheidend dazu beiträgt, den Aalbestand in den mit der Elbe verbundenen Gewässern aufrechtzuerhalten.

Verbessert hat sich in den vergangenen Jahren die Situation an der Staustufe Geesthacht. Seit der Wiederinbetriebnahme der südlichen Fischaufstiegsanlage am 13.12.2023 besteht dort zusammen mit der seit 2009 betriebenen Nord-Anlage wieder grundsätzlich eine Auf- und Abstiegsmöglichkeit für Wanderfische wie den Aal, Lachs oder Stör. Allerdings läuft die nördliche Anlage derzeit mit einer Interimslösung aus Rohren anstelle der planfestgestellten Lock- und Leitströmungsrinnen und auch die Südanlage weist nach Einschätzung von Naturschutzverbänden aufgrund ihrer einfachen Rekonstruktion weiterhin funktionale Mängel und eine problematische Artenselektivität auf. Um verlässlich beurteilen zu können, ob beide Anlagen ihrer Aufgabe beim Fischaufstieg tatsächlich gerecht werden, sind gezielte fischbiologische Untersuchungen notwendig – solche Funktionskontrollen sind nach Wasserhaushaltsgesetz und der Arbeits-



Glasaalbesatz am Goitzschensee im Süden Sachsen-Anhalts

hilfe Fischaufstiegsanlagen (AH FAA) als Bestandteil der Qualitätssicherung ausdrücklich vorgesehen und bisher nicht erfolgt.

Neben den umfangreichen Ausbaumaßnahmen an den Fließgewässern im gesamten Elbe-Einzugsgebiet liegen zentrale Belastungen für Wanderfische heute in der Tideelbe im Raum Hamburg. Wiederholte Vertiefungen der Fahrrinne und tiefgreifende Veränderungen des Flusssystemes stehen dort im Zusammenhang mit anhaltend erhöhter Trübung, Verschlickung und wiederkehrenden Phasen von Sauerstoffmangel bis hin zu abschnittswisen Fischsterben. Langzeituntersuchungen verzeichnen einen Rückgang der Fischbestände zwischen Hamburg und Elbmündung um bis zu 90 Prozent. Auch das Verenden von laichreifen Stören im Sauerstoffloch der Tideelbe wurde bereits beobachtet und im Einzelfall wissenschaftlich bestätigt. Für Wanderfischarten stellt dieser Abschnitt damit eine erhebliche Hürde auf ihrem Weg zwischen Nordsee und Mittelelbe dar.

Zusätzlich sollte die Schwarzmundgrundel als möglicher Räuber auf Glasaale und Jungaale stärker in den Blick genommen werden. Für die Elbe liegen dazu bislang nur begrenzte Daten vor, weshalb in Sachsen-Anhalt so schnell wie möglich gezielte Untersuchungen starten sollten, um die tatsächliche Bedeutung dieses Einflussfaktors zu klären.

Nur wenn die Gewässerdurchgängigkeit im gesamten Elbeeinzugsgebiet verbessert und die ökologischen Bedingungen in der Tideelbe spürbar stabilisiert werden, haben die Wanderfische der Mittelelbe wieder eine realistische Perspektive, ihren Lebenszyklus ohne ständige menschliche Unterstützung zu vollenden.



Glasaalbesatz im Norden des Landes am Arendsee



SACHSEN-ANHALT

#moderndenken

Dieses Projekt ist gefördert durch das Land Sachsen-Anhalt mit Mitteln der Fischereiabgabe.

## Abfischen mit Hindernissen

**M**itglieder des Angelvereins ASV Unterharz e.V. haben am 21. und 22.09.2025 am Gemeindeteich im Ort Neudorf ein Abfischen durchgeführt. Das Gewässer ist durch den Verein von der Stadt Harzgerode gepachtet. Die Stadt Harzgerode möchte im Herbst 2025/Frühjahr 2026 den Teich entschlammen und renaturieren.

Die Stadt Harzgerode hat eine Firma beauftragt, die den Wasserspiegel im Teich absenken sollte, um uns das Abfischen zu ermöglichen. Leider war das bei diesem Kunstteich schwieriger als gedacht. Der Grundablass der vorhandenen Striegelanlage hatte sich zugesetzt und konnte auch mit der vorhandenen Technik nicht zum Laufen gebracht werden. Erst mit einer auf einem Claas 850 montierten Zapf-



Foto: Michael Schinkel

wellenpumpe mit einem 400 mm Ansaugrohr konnte das Abpumpen um die Mittagszeit des 21.09.2025 beginnen. Die Mitarbeiter der ausführenden Firma wurden von uns beim Aufbau der Pumpenanlage tatkräftig unterstützt.

Dennoch kamen wir erst am nächsten Tag in den Nachmittagsstunden zum Einsatz. Mit Kescher und viel Manpower wurden Karpfen, Hechte und Weißfische

behutsam abgefischt und in die umliegenden Vereinsgewässer gebracht. Der Erfolg war dennoch nur möglich, weil alle gemeinsam Hand in Hand gearbeitet haben. Die Ortsgruppe Neudorf bedankt sich auf diesem Weg auch noch mal für die grandiose Unterstützung bei allen Ortsgruppen des ASV Unterharz e.V.

*Michael Schinkel  
ASV Unterharz OG Neudorf*

## Familientag beim Angel- und Gewässerschutzverein Beetzendorf e.V.



Fotos: Rainer Hochhut

**W**ie in jedem Jahr veranstaltete der Angel- und Gewässerschutzverein Beetzendorf e.V. als Dankeschön für seine Mitglieder, den fördernden Mitgliedern und deren Angehörigen einen Familientag. Im Jahr 2025 fand der Familientag am 23.08. auf dem Anglergelände statt.

Als Ehrengäste konnte unser Vorsitzender Volker Hundt in diesem Jahr den Vizepräsidenten und Leiter der Geschäftsstelle des VDSF LAV Sachsen-Anhalt e.V. Jochen

Walder und die Schriftführerin des VDSF LAV Sachsen-Anhalt e.V. Barbara Walder begrüßen. Anschließend eröffnete Volker Hundt das Kuchenbuffet, welches von den Frauen unserer Mitglieder angerichtet wurde. Bei bestem Wetter wurde der Vizepräsident des VDSF LAV Sachsen-Anhalt e.V. Jochen Walder durch das Vereinsgelände geführt, welches sehr ansprechend und gepflegt ist.

Zum Abend wurde dann vom Beetzendorfer Bäcker ein gebackenes Schwein geliefert und es

gab auch Bratwurst und Bouletten.

Diese Veranstaltung wurde wie in jedem Jahr zu einem unvergessenen Erlebnis für alle Gäste. Im Namen aller Teilnehmer möchte ich mich für die Unterstützung der fleißigen Helfer bedanken.

*Rainer Hochhut, 2. Vorsitzender  
Angel- und Gewässerschutzverein  
Beetzendorf e.V.,*

*Barbara Walder, Schriftführerin  
VDSF LAV Sachsen-Anhalt e.V.*

## Hauptausschusssitzung des VDSF LAV Sachsen-Anhalt e.V.

Am **15.11.2025** fand in Nachterstedt die Hauptausschusssitzung des VDSF LAV Sachsen-Anhalt e.V. statt. Zu dieser Veranstaltung waren die Vereinsvorsitzenden sowie die Gewässerwarte eingeladen.

Im Laufe des Jahres 2025 konnten einige Mitgliedsvereine des VDSF LAV Sachsen-Anhalt e.V. mit Umweltkoffern der Firma MACHEREY-Nagel, gefördert durch das Land Sachsen-Anhalt aus Mitteln der Fischereiabgabe, ausgestattet werden. In diesem Zusammenhang war es wichtig, eine Unterweisung in die Benutzung der Umweltkoffer zur Wasseranalyse durchzuführen. Dazu konnte im Rahmen dieser Veranstaltung als Referent Herr Dipl.-Ing. Gerhard Gierlich von der Firma MACHEREY-Nagel begrüßt werden. Die Firma MACHEREY-Nagel ist Produzent u.a. der Umwelt-Analyse-Koffer. Herr Gierlich stellte kurz das Unternehmen und seine Aufgaben vor, machte Ausführungen zum Umgang mit dem Umweltkoffer, gab Hinweise zur Wasseranalyse und stellte sich den Fragen der Anwesenden.

*Barbara Walder  
Schriftführerin VDSF LAV Sachsen-Anhalt e.V.*



## Landesdelegiertenkonferenz des VDSF LAV Sachsen-Anhalt e.V.



Am **14.02.2026** fand im Hotel „Zum Schwan“ in Nachterstedt die diesjährige Landesdelegiertenkonferenz des VDSF LAV Sachsen-Anhalt e.V. statt. Als Ehrengast und Referent wurde Herr Daniel Hühn, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Instituts für Binnenfischerei e.V. Potsdam-Sacrow begrüßt. Der Präsident des VDSF LAV Sachsen-Anhalt e.V. hielt den Bericht über das Geschäftsjahr 2025. Weitere Berichte erfolgten durch den Geschäftsstellenleiter, die Referenten Finanzen, Fördermittel sowie die Kassenprüfer.

Herr Daniel Hühn hielt einen interessanten Vortrag über die Erfolgsaussichten von Steigerungs- und Erhaltungsbesatzmaßnahmen am Beispiel von Hecht und Aal. Der Arbeitsplan für das Geschäftsjahr 2026 wurde durch den Präsidenten Hartmut Klock verlesen. Unter anderem wurde auf nachstehende Termine hingewiesen.

Vom 13. – 15.03.2026 findet in Kuhfelde die Jugendwarteschulung statt. Auch in diesem Jahr wird es wieder die beliebten Landesjugendangeltage geben, Ausrichter

wird dafür der Angel- und Naturschutzverein Jeetzetal e.V. in Kuhfelde sein. Der Termin dafür ist das Wochenende vom 12. – 14.06.2026.

Nach Ende der Landesdelegiertenkonferenz bedankte sich der Präsident bei allen Teilnehmenden für ihr Erscheinen und lud zu einem gemeinsamen Mittagessen ein.

*Barbara Walder  
Schriftführerin des VDSF LAV  
Sachsen-Anhalt e.V.*



## Auszeichnung durch das Präsidium des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V.

**U**nser Verbandsmitglied Angel- und Naturschutzverein Jeetzetal e.V. wurde am 23.08.2025 mit der Umwelt- und Hegemedaille des Präsidiums des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V. für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet des Natur- und Umweltschutzes ausgezeichnet. Wir gratulieren und wünschen weiterhin beste Erfolge in der Vereinsarbeit.

*Barbara Walder  
Schriftführerin VDSF LAV Sachsen-Anhalt e.V.*

## Übergabe Umweltkoffer an den ASV Unterharz e.V.



Foto: Jochen Walder

Anlässlich der Vertreterversammlung des ASV Unterharz e.V. am 21.11.2025 konnte durch den Präsidenten des VDSF LAV Sachsen-Anhalt e.V. Hartmut Klock ein Umweltkoffer zur Gewässeranalyse an den Vorsitzenden Christian Müller übergeben werden. Des Weiteren erhielt der ASV Unterharz e.V. im Jahr 2025 drei Fischtransportbehälter, gefördert durch das Land Sachsen-Anhalt aus Mitteln der Fischereiabgabe.

*Barbara Walder  
Schriftführerin VDSF LAV Sachsen-Anhalt e.V.*

## Übergabe Umweltkoffer für den Oberharzer Angelverein e.V.



Foto: Barbara Walder

Anlässlich der Vereinssitzung des Oberharzer Angelvereins e.V. am 29.09.2025 konnte durch den Vizepräsidenten des VDSF LAV Sachsen-Anhalt e.V. und Geschäftsstellenleiter Jochen Walder ein Umweltkoffer zur Wasseranalyse an den Vorsitzenden Ingo Braitmaier übergeben werden, gefördert durch das Land Sachsen-Anhalt aus Mitteln der Fischereiabgabe. Damit unterstützt der VDSF LAV Sachsen-Anhalt e.V. die Vereinsarbeit der Oberharzer Angelreunde und trägt dazu bei, dass bei Problemen in den Vereinsgewässern schnell gehandelt werden kann.

*Barbara Walder  
Schriftführerin VDSF LAV Sachsen-Anhalt e.V.*

## Jugendwarteschulung des VDSF LAV Sachsen-Anhalt e.V.

Vom 13.03. – 15.03.2026 fand die diesjährige Jugendwarteschulung in Kuhfelde statt, ausgerichtet vom Vizepräsidenten und Landesjugendwart des VDSF LAV Sachsen-Anhalt e.V. und Vorsitzenden des Angel- und Naturschutzvereins „Jeetzetal“ e.V. Ronald Gracz.

Die Qualifizierung der Jugendwarte bleibt ein zentraler Baustein für eine sichere und attraktive Nachwuchsarbeit.

Im Vordergrund der Veranstaltung stehen die Organisation von Junglagern und der Erlebnisaustausch zwischen den Vereinen. Die Jugendarbeit des VDSF LAV Sachsen-Anhalt e.V. ist mehr als nur Theorie. Veranstaltungen wie das jährliche Landesjugendangeln bieten den Kindern und Jugendlichen praxisnahe Erlebnisse und dienen dem Gemeinschaftsgefühl.

Jochen Walder, Vizepräsident und Geschäftsstellenleiter des VDSF LAV Sachsen-Anhalt e.V. hielt einen Rückblick auf das Landesjugendangeln 2025 in Schönhausen und informierte über das diesjährige Landesjugendangeln in Kuhfelde. Dabei ist die Integration von Umweltprojekten fester Bestandteil der Verbandstätigkeit.

Rechtliche Grundlagen wie der Jugendschutz sind wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Zu diesem Thema informierte uns ausführlich unsere Referentin für Jugendarbeit Simone Schiwarth-Weste vom SFC „Neptun“ Luckenau e.V.



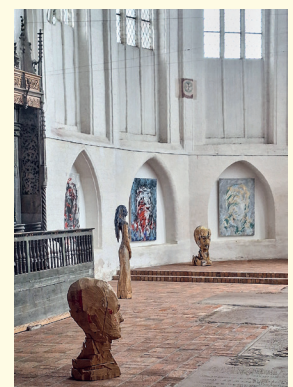
In Sachsen-Anhalt haben sich im März 2026 die rechtlichen Grundlagen für den Angel-Nachwuchs grundlegend modernisiert. Änderungen gelten ab Veröffentlichung.

Als kultureller Teil der Veranstaltung und zum Kennenlernen der Umgebung des Angel- und Naturschutzvereins „Jeetzetal“ e.V. wurde durch den Vizepräsidenten und Landesjugendwart des VDSF LAV Sachsen-Anhalt e.V. und Vorsitzenden des Angel- und Naturschutzvereins „Jeetzetal“ e.V. Ronald Gracz eine Stadtführung durch die Hansestadt Salzwedel organisiert. Besichtigt wurden unter anderem die Mönchskirche, der Turm des ehemaligen Rathauses der Neustadt sowie der Burgturm mit Burgturm. Salzwedel ist auch als Baumkuchenstadt bekannt. Der

Baumkuchen wurde im frühen 19. Jahrhundert in Salzwedel populär und durch den preußischen König Friedrich Wilhelm IV. berühmt. Bekannte Traditionshäuser wie das Café Kruse produzieren noch heute den Baumkuchen nach alten Rezepten über offenem Feuer. Hochinteressant und lecker.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass diese Veranstaltung für alle Teilnehmer informativ und lehrreich war und wir mit neuen Ideen in das Jahr 2026 starten. Es wurde betont, dass Erfolge in der Kinder- und Jugendarbeit nur durch den unermüdlichen Einsatz der Vereins-Jugendleitungen möglich sind.

*Barbara Walder  
Schriftführerin des  
VDSF LAV Sachsen-Anhalt e.V.*





Verbandsmitglieder des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V. erhalten im Rahmen ihrer Mitgliedschaft „Angler und Fischer in Sachsen-Anhalt“ kostenlos.

Neubestellung\*  Änderung  Abbestellung

\* Bei Neubestellung wird eine Kopie Ihres Vereinsausweises benötigt!

#### Persönliche Angaben:

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Straße, Nr.: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_ ggf. OT: \_\_\_\_\_

Vereinsname: \_\_\_\_\_

Vereins-Nr.: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_ E-Mail: \_\_\_\_\_

#### Nur für Änderung:

Tragen Sie **hier** die bisherige Lieferadresse und **oben die künftige Lieferadresse** ein:

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Straße, Nr.: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_ ggf. OT: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_ E-Mail: \_\_\_\_\_

Das ausgefüllte Formular senden Sie bitte ausschließlich per Post an:

**Landesanglerverband Sachsen-Anhalt e.V.**  
**Mansfelder Straße 33**  
**06108 Halle (Saale)**

*Datum Unterschrift*

Die datenschutzrechtlichen Hinweise finden Sie auf unserer Homepage unter:  
<https://www.lav-sachsen-anhalt.de/index.php/datenschutzerklaerung>  
 Mit Ihrer Unterschrift bestätigen Sie Ihr Einverständnis zu diesen Hinweisen.



## Truxor-Maschinist (m/w/d)

Start 01.08.2026 Halle (Saale)

Der Landesanglerverband Sachsen-Anhalt e. V. bietet ab 01.08.2026 im Fachbereich Gewässerwirtschaft eine Stelle als Truxor-Maschinist (m/w/d) an.

Die Stelle beinhaltet u.a. die fachliche Durchführung und Begleitung bei der Unterhaltung und Pflege der Gewässer des Verbandes und seiner Mitgliedsvereine. Dies beinhaltet auch die Beurteilung der Gewässer nebst Kommunikation mit der Behörde und örtlichen Akteuren, insbesondere aber die Bedienung eines Amphibienfahrzeuges Truxor und Bagger nebst allem Zubehör im Rahmen der Pflegemaßnahmen an Gewässern.

Erwartet wird eine hohe Flexibilität, da es sich um ein sehr breites Spektrum an Arbeitsinhalten handelt sowie der vorhandene Führerschein für PKW mit Anhänger (BE). Von Vorteil wäre ein Kapitäns-patent B oder vergleichbare Qualifikationen.

Wir bieten ein unbefristetes Arbeitsverhältnis bei leistungsgerechter Entlohnung und Zulagen für Engagement und Leistung.

Standort der Geschäftsstelle ist Halle (Saale), die Einsätze erfolgen im gesamten Bundesland Sachsen-Anhalt; Bewerbungen sind bis **30.06.2026** möglich. Die ausführliche Stellenausschreibung befindet sich auf unserer Homepage: [www.lav-sachsen-anhalt.de](http://www.lav-sachsen-anhalt.de)

im  
**ElbePark**  
*Hier kauf ich ein.*  
**39326 Hermsdorf**  
**direkt an der**  
**A2**

# Angelspezi

## Magdeburg **XXL**

### Jeder kann angeln !

wir finden für Sie :  
 ~ die richtige Methode  
 ~ das optimale Gerät  
 ~ die besten Köder



**Geschenkgutscheine erhalten Sie im Geschäft und online unter [www.angelspezi-magdeburg.de](http://www.angelspezi-magdeburg.de)**